



Mariborer Zeitung

Edens Aufklärungen

Die Haltung Englands zu den Spanien-Fragen / England gegen die Ausbreitung des Bolschewismus in den demokratischen Ländern Europas / Englische Besorgnisse um Deutschland

Attlee fordert „internationale Gleichstellung in den Kolonien“

Die Labour Party gegen die ausschließliche Ausbeutung des Kolonialhandels durch England. — Was das Empire zu befürchten habe.

London, 20. Jänner. Von einigen konservativen Blättern wird Major Attlee, der Führer der Labour Party, heftig angeklagt, weil er in einer in Paris gehaltenen Rede empfohlen hat, daß Großbritannien die wirtschaftlichen Vorteile seines Kolonialreiches mit anderen Völkern teilen sollte. Eine solche Politik würde, so hat er erklärt, einer der wichtigsten Beiträge sein, die die Kolonialmächte für die Sache des Friedens zu leisten vermöchten.

Der „Daily Herald“ kommt seinem Chef Attlee zu Hilfe, indem er meint, daß diese Gedankengänge heute Gemeingut aller fortschrittlichen Menschen seien. In den 70 Jahren vor dem Weltkrieg habe Großbritannien allen Völkern auf seinen Kolonialmärkten wirtschaftliche Gleichstellung geboten. Diese großzügige Politik sei aber nach dem Weltkrieg zuerst durch die kolonialen Vorzugsgehalte und danach durch die Abkommen von Ottawa aufgegeben worden mit der Folge, daß Großbritannien mehr und mehr dazu übergegangen sei, andere Nationen von seinen Kolonien auszuschließen und diese in zunehmendem Maße für sich ausbeuten. Eine derartige Politik aber sei nach der Meinung der Labour Party selbstmüßig und unmoralisch. Sie verhindere die Erholung des Welt Handels und erhöhe die Gefahr eines Angriffs auf das Empire.

Italien konfrontiert die Genfer Ratstagung?

Berlin, 20. Jänner. Wie dem „Völkischen Beobachter“ aus Rom berichtet wird, verlautet in maßgeblichen politischen Kreisen, daß mit der Anwesenheit einer italienischen Delegation anlässlich der bevorstehenden Ratstagung des Völkerbundes in Genf nicht zu rechnen ist.

Die höchst versicherten Amerikaner.

Die amerikanischen Versicherungsgeellschaften haben jüngst eine Liste veröffentlicht, aus der man ersehen kann, wie hoch gewisse bekannte reiche Amerikaner ihr Leben versichert haben. Die interessantesten Leute sind dabei allerdings ausgelassen. So findet man weder John D. Rockefeller noch Mellon noch Henry Ford aber man sagt, daß jeder von ihnen höher als mit 5 Millionen Dollar versichert sei. Und das ist nicht einmal viel, wenn man aus der Liste erfährt, daß z. B. der amerikanische Aluminiumindustrielle Piere S. Dupont mit 7 Millionen Dollar versichert hat. Wahrscheinlich ist er der am höchsten versicherte Amerikaner. Nach ihm steht auf der Liste Marshall Field, der bekannte Warenhausbesitzer aus Chicago. Seine Lebensversicherung lautet auf 5,5 Millionen Dollar.

Die amerikanischen Versicherungsgeellschaften pflegen immer in gewissen Abständen solche Listen herauszugeben. Das ist eine der üblichen Werbemittel. Man hofft dadurch andere anzuregen, ebenfalls hohe Versicherungen einzugehen. Bei uns würde man ja über die Preisgabe solcher höchst persönlichen Dinge für Werbezwecke anders denken.

Gedenke der Antituberkulose-Liga!

London, 20. Jänner. Gestern nachmittags trat das englische Unterhaus zum ersten Male im neuen Jahre zusammen. Das Interesse für diese Sitzung war umso größer, als man die Antwort Edens auf eine Reihe von labouristischen Interpellationen erwartete.

Nach Eröffnung der Sitzung erhob sich Kolonialminister Malcolm MacDonald, der über seine Verhandlungen mit den irischen Ministerpräsidenten De Valera berichtete. MacDonald erklärte bei dieser Gelegenheit, daß sich seine Verhandlungen mit De Valera nicht etwa auf verfassungspolitische Fragen bezogen hätten, vielmehr auf die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen England und Irland. Dem bisherigen Handelsprovisorium würde ein regelrechter Handelsvertrag Platz machen, für den die Verhandlungen im März oder April stattfinden würden.

Sodann erhob sich unter größter Spannung des Hauses Außenminister Eden um in den Fragen der auswärtigen Politik eine ganze Reihe von Anfragen zu beantworten.

Eden kam gleich zu Beginn seiner Rede auf

die Spanien-Frage zu sprechen. Einzelne Labour-Abgeordnete hatten nämlich die dringliche Frage gestellt, ob die Regierung Baldwin beim Verbot der Freiwilligenentsendungen nach Spanien verharren wolle, ungeachtet des Standpunktes der anderen Staaten.

Der Außenminister erklärte die Regierung werde unerschütterlich den einmal vorgezeichneten Weg gehen und zu verhindern wissen, daß Engländer oder Ausländer von englischen Gebieten aus nach Spanien als Freiwillige verschickt werden, ungeachtet dessen, ob sie dort für General Franco oder für die Regierung in Valencia kämpfen wollten. Dabei werde England keineswegs vernachlässigen, die wirtschaftlichen und politischen Interessen des Empire zu verteidigen. In dieser Frage gehe es nicht um das Verbot an sich, sondern um die Einhaltung der diesbezüglichen internationalen Abkommen, ungeachtet dessen, ob sie von irgend welcher Seite verletzt würden. Selbstverständlich sei dies von der Mitarbeit mit anderen Staaten abhängig. Die Regierung habe das Verbot im Rahmen der eigenen Gesetze erlassen. Es werde sich noch Gelegenheit bieten, über

dieses Problem zu sprechen.

Eine Voraussetzung für die Befriedung der Welt seien — nach Ansicht Edens — die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit, die bei Anwendung neuer Methoden mit der politischen Annäherung konform gehen müsse. England werde jedoch nicht zulassen, daß Europa in zwei Lager der Rechtsdiktaturen und der Linksdiktaturen geteilt werde. Vor allem werde es England nicht zulassen, daß die demokratischen Staaten des Kontinents zu Brandherden des Bolschewismus und seiner Propaganda werden.

Eden ging sodann zu Deutschland über und sagte, die Zukunft Deutschlands sei das Problem, das ganz Europa angehe. Das 65 Millionen Volk der Deutschen erhebe jedoch zu sehr die Begriffe der Rasse und Nation. Was soll aus diesen Doktrinen Deutschlands noch werden? Das deutsche Volk habe sein Schicksal zwar selbst zu bestimmen, es müsse sich jedoch seiner Zugehörigkeit zum übrigen Europa bewußt werden. Wenn Deutschland in diesem Bewußtsein sich für den Anschluß an Europa entscheiden sollte, so würde England nichts mit größerer Freude begrüßen als diese Tatsache.

Italiens Antwort auf Englands Demarche

Drei mutmaßliche Punkte der italienischen Antwort / Italien duldet keine Sowjetrepublik Spanien

Rom, 20. Jänner. Dem Vernehmen nach wird die italienische Note als Antwort auf die englische Demarche in der Freiwilligenfrage wie in der Nichtmitgliedschaftsfrage gegen Wochenende in London übermittelt werden. Die italienische Note wird die drei nachstehenden Punkte umfassen:

1. Italien erklärt, daß es loyal an allen internationalen Bemühungen Anteil nehmen wird, die darauf hinausgehen, bei Vermeidung von jeglichen Hintergedanken die Neu-

tralität des gesamten Auslands gegenüber den Spanien-Ereignissen zu befestigen.

2. Italien legt Wert darauf und fordert, daß die ausländische Intervention im spanischen Bürgerkrieg vollkommen verschwindet.

3. Ministerpräsident Mussolini erneuert seine grundsätzlichen Einwände gegen die Zulassung der Errichtung einer Sowjetrepublik Spanien, da diese Möglichkeit die Gefahr einer Konflagration berge.

Die Verteilung der Rohstoffe

Anfrolung durch den Völkerbund / USA und Japan entsenden Experten nach Genf / Deutschland und Brasilien lehnen Beteiligung ab

Genf, 19. Jänner. Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Japans haben dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie geneigt sind, ihre Fachexperten in die Sonderkommission zu entsenden, welcher der Völkerbundrat das Studium der Frage der Rohstoffverteilung anheimgestellt hatte. Die britische Delegation hat bereits 1935 und im Vorjahre den Antrag auf Anfrolung dieses Problems gestellt. Zu diesem Zweck sind auch die Nichtmitgliedstaaten aufgefordert worden, und zwar die Vereinigten Staaten, Brasilien, Deutschland und Japan. Brasilien hat überhaupt nicht geantwortet und auch Deutschland scheint die Beteiligung abgelehnt zu haben, deshalb wird eine neue Einladung an Berlin erfolgen. Italien ist in der Kommission zwar vertreten, es fragt sich jedoch, ob Rom die Experten schicken wird, insofern das Verhältnis Rom-Genf nicht geklärt ist. In Genf maßgeblichen Kreisen ist man überzeugt,

daß das Studium dieser Frage nur dann einen Erfolg haben werde, wenn die Rohstoffverteilungsfrage nicht nur vom Standpunkt der zirkulativen Erleichterungen, sondern des Besitzes der Rohstoffquellen traktiert werden wird. In diesem Falle käme es freilich zur Anfrolung des Kolonialproblems und damit der Revision der Völkerbundmandate.

Anarchie in Katalonien?

London, 20. Jänner. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht Informationen über die Lage in Katalonien, wonach dort ein Bauernaufstand gegen die legale Regierung ausgebrochen sei. Die Bauern beschwerten sich darüber, daß sie nicht nur der persönlichen Freiheit, sondern auch der Möglichkeit eines Verkaufes ihrer Bodenprodukte beraubt wären; diese Bodenprodukte werden für die Versorgung der Truppen und der Bevölkerung requiriert. Die Regierung

von Valencia, erfährt der „Daily Telegraph“, sei gezwungen, Truppen von der Madrider Front zurückzuziehen, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Unzufriedenheit in Katalonien und Barcelona sei sehr stark infolge des Brotmangels, der sich immer ärger fühlbar mache. Die Polizei mußte wiederholt das Feuer gegen die Menge eröffnen, die die Bäckereien stürmen wollte. Auch die Versorgung mit Fleisch ist unzureichend. Normalerweise benötigt Barcelona für seinen täglichen Brotbedarf 900 Tonnen. Derzeit stehen nur 300 Tonnen zur Verfügung. Derzeit erwartet man die Ankunft einer Mehlladung aus Rußland, aber sie sei erst für den 27. Jänner angekündigt. Es sei aber nicht sicher, ob sie infolge der von Franco ausgeübten Blockade auch wirklich eintreffen werde. Die katalonische Regierung habe bedeutende Bestellungen in Frankreich aufgegeben, sowohl für Brot als auch für Fleisch. Aber die Lieferanten verlangen Vorauszahlung, die die Katalonier nicht instande seien, zu geben.

Mit jedem Tag werde es deutlicher, meint der „Daily Telegraph“, daß der Mann der vielleicht Katalonien an General Franco ausliefern werde, niemand anderer sei als Präsident Compañys, der Kommunisten und Anarchisten gegeneinander auszuspielen versuche, um alle beide aus den wichtigsten politischen Stellungen zu vertreiben.

Burgos-Regierung übersiedelt nach Sevilla?

London, 20. Jänner. Nach Meldungen aus Burgos macht die nationalistische Regierung im Zusammenhange mit dem Vormarsch im Süden Anstalten, ihren Sitz von Burgos nach Sevilla zu verlegen.

Wie aus Gibraltar berichtet wird, sind im Süden bei Malaga neue erbitterte Kämpfe im Gange. Die Nationalisten befinden sich auf dem Vormarsch in der Richtung von Marbella aus. Auf beiden Seiten soll es eine große Anzahl von Toten und Verwundeten geben.

Zürich, 20. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 20.3375, London 21.885, New York 435.625, Mailand 22.93, Berlin 175.20, Wien 78.60, Prag 15.20.

Geburtstag des Prinzen Tomislav

Beograd, 19. Jänner. Auf Schloß Belgrade wurde gestern der Geburtstag S. k. u. k. Hoheit des Prinzen Tomislav gefeiert. Dem Hochamt in der Schloßkapelle wohnten S. M. König Peter II., S. k. u. k. Hoheit Prinzregent Paul, J. k. u. k. Hoheit Prinzessin Olga, S. k. u. k. Hoheit Prinz Andreas, die Hofdamen sowie die Mitglieder der militärischen und zivilen Suite des Königs bei.

Italiens und Deutschlands fünf Bedingungen

Die vermeintliche Antwort auf die englische Note in der Freiwilligenfrage.

Paris, 19. Jänner. (Agence Havas.) Die Blätter besaßen sich in der Hauptsache mit der Frage, wie die Antwort gestaltet sein wird, die Italien und Deutschland auf die englische Note in der Freiwilligenfrage geben werden.

Der „Figaro“ bringt einen Bericht aus London, in dem es heißt, daß nach den dort in den Abendstunden eingetroffenen Meldungen Italien und Deutschland fünf Bedingungen für die Einigung über die Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg stellen würden. Diese Bedingungen seien in den nachstehenden fünf Punkten zusammengefaßt:

1. Genaue Feststellung des Datums, mit welchem das Verbot über die Entsendung von Freiwilligen nach Spanien in Kraft zu treten hat.
2. Feststellung des Datums der Evakuierung der in Spanien befindlichen Freiwilligen und sonstigen Ausländer, die in den Reihen des einen wie des anderen Gegners kämpfen.
3. Feststellung genauer Maßnahmen über die Art und Weise, in der mittelbar oder unmittelbar jede Propaganda zugunsten des einen wie des anderen Lagers in Spanien verhindert werden könnte.
4. Ergreifung von Maßnahmen zum Schutze der Finanzinteressen Spaniens, vor allem des im Ausland deponierten Goldes der spanischen Staatsbank.
5. Bedingungsloses Verbot der Entsendung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach Spanien.

Bruch zwischen Frankreich und Iran

Wegen Beleidigung des Schah durch ein Pariser Blatt. — Iran bleibt von der Weltausstellung fern.

Paris, 19. Jänner. Dem „Matin“ zufolge hat der Schah von Iran Kiz a Rhan Peliw, seinen Pariser Gesandten abberufen und gleichzeitig amtlich mitteilen lassen, daß Iran an der Pariser Weltausstellung nicht teilnehmen werde. Die Ursache dieses Konfliktes ist in dem Umstand zu suchen, daß ein Pariser Blatt falsche und tendenziöse Informationen über Iran veröffentlichte. Dieser ursprüngliche Konflikt ist durch Intervention des französischen Gesandten in Teheran zwar ausgeglichen worden. Nun hat jedoch ein Pariser Blatt die neue Unversöhnlichkeit gehabt, die Person des Schah in unqualifiziertester Weise zu beleidigen. Der iranische Gesandte hat Paris bereits verlassen.

Der „Matin“ schreibt, am Quai d'Orsay sei man über diesen Zwischenfall und seine unerwarteten Folgen sehr beunruhigt.

90 Jahre alt und noch im Amt ist der Vizepräsident Franz Schwarz in Bietingen, Schwaben.

Englands Plan gescheitert

London wird dem Nichteinmischungsausschuß einen neuen Plan in der Frage der Kontrolle außerhalb Spaniens unterbreiten

London, 19. Jänner. Da die Antwort des General Franco auf das englische Angebot vom 1. Jänner d. J. eingetroffen ist, herrscht hier die Ueberzeugung vor, daß der mit so viel Mühe aufgestellte englische Plan in der Frage der allgemeinen Freiwilligenfrage und der internationalen Kontrolle als gescheitert betrachtet werden könne. In amtlichen englischen Kreisen wird die Note Francos als ziemlich negativ, außerordentlich polemisch und dem Plan gegenüber

Jugoslawiens Friedenspolitik

Eine sehr beachtliche Erklärung des Prinzregenten über die Friedenspolitik Jugoslawiens / „Ich glaube nicht an Krieg“

London, 20. Jänner. (Abala) Der „Daily Telegraph“ und die „Morning Post“ veröffentlichen in ihren gestrigen Ausgaben unter dem Titel „Jugoslawiens Prinzregent über die Friedenspolitik Jugoslawiens“ die nachstehende Erklärung S. k. u. k. Hoheit des Prinzregenten gegenüber dem Beograder Vertreter der Reuters-Agentur.

„Ich glaube nicht an einen Krieg. Ich glaube viel mehr, daß der Frieden aufrecht erhalten werden kann und das wird auch geschehen. Die Hypnotisierung der Völker mit dem Glauben an die Unerklärlichkeit des Krieges ist grundfalsch. Ich denke, das beste Mittel zur Erhaltung des Friedens ist die Beseitigung der Mißverständnisse und Unbeh-

nung guter Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten. Wenn jeder Staat in dieser Richtung tätig ist, was in seinen Kräften steht, und zwar aufrichtig und offenkundig vor aller Welt, so wäre der Erfolg automatisch der Weltfriede. Das ist und bleibt das Hauptziel Jugoslawiens. Wir haben die bestehenden Freundschaftsbande mit unseren Freunden nicht nur erhalten und gefestigt, sondern darüber hinaus unsere Beziehungen zu Staaten verbessert, mit denen es in der Vergangenheit Schwierigkeiten gegeben hat. Diese Verbesserung der Beziehungen wird nach unserer Ueberzeugung wahre Freundschaft zur Folge haben, die in keinerlei Weise den bestehenden Bindungen schädlich werden kann.“

Neue Konturen der Kontinentalpolitik

Der Viererpakt der europäischen Mächte mit der antibolschewistischen Spitze / Vor italienisch-deutsch-englischen Verhandlungen in der ersten Phase

Paris, 20. Jänner. Wie die französische Rechtspresse berichtet, haben Mussolini und Göring einen Plan entworfen, nach dem mit gewissen Veränderungen der bekannte Viererpakt, der seiner Zeit ad acta gelegt werden mußte — obschon er am 15. Juli 1933 paraphiert wurde — erneuert werden soll. Ueber Anregung Italiens werde Deutschland sich gemeinsam mit Italien dem englischen Standpunkt in der Frage der spanischen Krise nähern. Auf Grund einer gemeinsamen Zusammenarbeit mit England, Deutschland und Italien würde der Weg zur antibolschewistischen Front auch anderen Staaten erleichtert werden.

Das Blatt „Deuview“ weist zu berichten, daß sich der britische Botschafter Sir Eric Drummond auf Vorschlägen nach London begeben hat, auf Grund deren die Verhandlungen zwischen Rom, Berlin und London erfolgen sollen. Das Ziel dieser Verhandlungen sei das Spanien-Problem, wie z. B. die Frage der Rohstoffversorgung der großen Mächte die Kolonialfrage und andere wirtschaftliche sowie finanzielle Probleme. Frankreich und Polen würden etwas später die Einladung zur Teilnahme erhalten.

in keinem Falle aber würde Sowjetrußland mitwirken. Göring erhielt die Aufgabe zugewiesen, den polnischen Ministerpräsidenten gelegentlich seiner bevorstehenden Warschauer Reise über den Stand der Dinge zu unterrichten.

Der deutsche Botschafter von Hassel ist mit der von Mussolini und Göring konzipierten Antwort Italiens und Deutschlands auf die englische Demarche vom 9. d. M. nach Berlin abgereist, um die Genehmigung Hitlers einzuholen.

Den französischen Blättern zufolge ist man in Rom sehr mißgestimmt darüber, daß nach zuverlässigen amtlichen Erhebungen mehrere Tausende von Kommunisten die spanisch-französische Grenze in den Pyrenäen (Perpignan) als Freiwillige zur Unterstützung der Valencia-Regierung übertritten haben, wodurch die internationalen Pazifizierungsbemühungen außerordentlich erschwert würden. Eine neue Ueberraschung, die Italien und Deutschland beunruhigt, ist die von Valencia proklamierte „Verstaatlichung“ der ausländischen Freiwilligen denen durch Vermittlung kommunistischer Emissäre bereits im Ausland spanische Reise-

pässe eingehändigt werden, so daß sich die internationale Kontrolle weiter erschwert.

Zu alledem kommt noch, daß der Außenminister in Valencia, Del Bano, im Rundfunk demonstrativ erklärt hat, Spanien werde unbedingt Sowjetrepublik werden.

Rom, 20. Jänner. Die Agenzia Stefani veröffentlicht das nachstehende Fazit, welches aus dem Erklärungen Görings sowie aus dem im „Völkischen Beobachter“ abgedruckten autorisierten Interview Mussolinis abgeleitet wird. Mussolini hat hierbei seinen Standpunkt zu einigen europäischen Problemen festgelegt. Diese Stellungnahme umfaßt die nachstehenden acht Punkte:

1. Die Vereinigten Staaten Europas sind eine Utopie.
2. Der Bolschewismus bildet eine Gefahr für Westeuropa.
3. Die Demokratien haben Schiffbruch erlitten.
4. Das italienische gentleman agreement mit England sichert den Frieden auf eine lange Reihe von Jahren.
5. Dieses Abkommen festigt die politische Achse Rom—Berlin und schwächt sie auf keinen Fall.
6. Der Kampf um Madrid wird keine internationalen Konflagrationen auslösen.
7. Italien besitzt keine territorialen Interessen in Spanien. Dies wünscht, im Gegenteil, nur Sowjetrußland.
8. Eine Sowjetrepublik in irgendeinem Teile Spaniens (etwa Katalonien) wäre eine Gefährdung des status quo in diesem Teil Europas.

Berlin, 20. Jänner. (Abala). Das „Hamburger Fremdenblatt“ bringt einen offenbar inspirierten Artikel über die Rom-Reise Görings und stellt darin wörtlich fest:

„Die Rolle Italiens in Spanien beschränkt sich lediglich auf die Verteidigung. Italien und Deutschland haben gegenseitig die Gefährdung anerkannt, die der Achse Rom—Berlin droht, falls Spanien Sowjetstaat werden würde. England mag dabei anderer Ansicht sein, aber Italien und Deutschland verharren in dieser Frage bei dem Standpunkt, daß es auf der iberischen Halbinsel kein rotes, ja nicht einmal rötlich gefärbtes Regime geben darf. England anerkennt noch zwar die roten Machthaber in Valencia, es steht mit ihnen in Verbindung, aber auch England wird zugeben müssen, daß der status quo durch ein rotes Regime in Spanien gefährdet wird.“

Deutsche Beteiligung in Abessinien

Der Ausbeutungsvertrag zwischen Italien und Deutschland anlässlich des Berliner Besuchs Cianos unterzeichnet.

Rom, 20. Jänner. Die italienisch-deutsche Bergbaugesellschaft für Ostafrika (Societa anonima mineraria A. D. I.) ist mit einem Aktienkapital von 50 Millionen Lire gegründet worden. Von deutscher Seite ist die Firma Bernhard Berghaus mit 40 Prozent beteiligt.

Wie „Il Giornale d'Italia“ berichtet, wurde dieser Vertrag bereits anlässlich des Berliner Besuchs Cianos unterzeichnet. Italien hat das Recht, nach fünf Jahren den deutschen Anteil abzukaufen, in jedem Falle aber hat die deutsche Industrie das Recht auf den Ablauf von 25 Prozent der Produktion dieses Unternehmens. Das Unternehmen wird zunächst Kohle, Eisen, Kupfer und Blei in Wollega und in Harrar exploitierten. Die erste wissenschaftliche Expedition dieser Gesellschaft wird im Februar unter Führung des Deutschen Leon zur Mählen nach Abessinien abgehen.

Ehrung für den Dichter Karl Hans Strobl.

Berlin, 19. Jänner. Reichkanzler Hitler hat den Dichter Karl Hans Strobl in Berchtesgaden bei Wien die vom vereinigten Reichspräsidenten v. Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

James Garratt, ein 49-jähriger Londoner Nachwächter, hatte 1931 einen Fehltritt begangen, der nicht ohne Folgen blieb. Um dem Kinde seinen Namen geben zu können, ließ er sich mit der Mutter trauen. Der „doppelte Ehemann“ lebte fünf Jahre, ohne daß die erste Frau etwas davon merkte. Vom Gericht wurde der Bigamist zu nur einem Tage Gefängnis verurteilt. Seine erste Frau holte ihn ab; sie hatte ihm verziehen.

Paris gegen Viererpakt

Frankreich gibt seine Bindungen mit Moskau nicht auf

Paris, 19. Jänner. Die französischen Blätter lehnen, mit Ausnahme der Rechtspresse, den deutsch-italienischen Plan einer Erneuerung des Viererpaktes entschieden ab. „Le Monde“ schreibt: „Der Plan, der jetzt in Rom geschmiedet wird, zielt daraufhin ab, Frankreich von der kleinen Entente und von Sowjetrußland zu isolieren. Sowjetrußland hingegen soll von Europa ferngehalten werden. Diejenigen, die der Ansicht sind, daß wir unsere Freunde verlassen könnten, betrachten uns nicht nur als Verräter, sondern auch als Dummköpfe.“

Die „Dreize“ spricht sich schärfstens gegen die Auffassung der von der Rechten bekämpften und jetzt noch aus Rom und Berlin bedrohten Bindung Frankreichs mit Sowjetrußland aus. Für die Aufrechterhaltung des Friedens genüge es, wenn die britische Regierung erklärt, daß sie sich ebenso wie die französische Regierung im Westen und im Osten Europas gegen alle diejenigen wenden werde, die versuchen sollten, die gegenwärtige Lage in Europa gewaltsam zu ändern.

London, 19. Jänner. Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Paris berichten, man hält es in dortigen politischen Kreisen für sicher, daß Deutschland und Italien nach der Entree Göring-Mussolini versuchen würden England für die Erneuerung des 1933 paraphierten Viererpaktes zu gewinnen. In Paris habe man nichts gegen die Erneuerung dieses Paktes im Locarno-Geiste einzuwenden, man glaubt lediglich, daß Italien und Deutschland von diesem Viererpakt andere Vorstellungen hätten wie Frankreich. Das glaubwürdige Ziel der deutsch-italienischen Kampagne sei unter dem Vorwand des Antikominternkampfes die Erneuerung des Viererpaktes, was faktisch die Isolierung Frankreichs von den Sowjets und der kleinen Entente bedeuten würde. Damit aber würde Deutschland im Osten wie in Mitteleuropa freie Hände bekommen.

Der neue Innenkurs

Die positive Seite der Entrevue von Brezice

Wie schon gemeldet, hatte Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović auf seiner Rückkehr aus dem Ausland in Brezice eine Begegnung mit Dr. Maček. Das tatsächliche Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Chef der JML und dem Vorsitzenden der früheren Bauerlich-Demokratischen Koalition sind der Öffentlichkeit vorüberhand nicht bekannt, es wurden bisher weder von der einen noch von der anderen Seite Mitteilungen gemacht, die zu Schlussfolgerungen Unterlagen bieten würden. Aus gewissen Begleitumständen ziehen politische Kreise den Schluss, daß die erste Fühlungnahme der beiden Parteichefs streng informeller Art war und diesen Rahmen nicht überschritten habe.

In der Öffentlichkeit ist man sehr gespannt ob auf diese erste Begegnung weitere Besprechungen folgen werden. Kreise, die behaupten, gut eingeweiht zu sein, erklären,

daß es sich nicht nur um Einleitung weiterer Beratungen zwischen der JML und der früheren BDK handelt, sondern vielmehr um den Auftakt. Es sei bezeichnend, heißt es, daß Dr. Maček so bewußt schweigt, und daß Ministerpräsident Dr. Stojadinović auch keine Aufklärungen gibt. Wäre Maček unzufrieden über den Ausgang dieser ersten Begegnung, so hätte er seiner Gespanntheit gemäß dies schon bekundet. Aus seinem Schweigen aber deutet man, daß das Treffen in Brezice als Ergebnis nicht nur die gegenseitige Unterrichtung gebracht habe, sondern daß auch eine gewisse grundsätzliche Uebereinstimmung der beiden Parteichefs über gewisse Fragen festgestellt werden konnte, schreibt die Beograder „Pravda“. Diese Uebereinstimmung sei die unumgängliche Voraussetzung für die Verwirklichung einer Verständigung.

Zweifelsohne stehen die neuen politischen

Gehege, die eine neue politische Atmosphäre schaffen sollen, im Vordergrund, heißt es in der „Pravda“ weiter. Diese Gehege sollen die volle Demokratisierung des Landes durchführen. Es heißt, daß sie in beschleunigter Beratung erbracht werden sollen, wofür die Möglichkeit bestehe. Auf diese Weise würde das Mißtrauen Zagrebs in dem aufrichtigen Verständigungswillen Beograds in starkem Maße schwinden.

Durch Regelung dieses ersten Teiles der spruchreichen Fragen wäre der erste Abschnitt der sachlichen Vorarbeiten für eine Verständigung geleistet und es könnte die Durchführbarkeit der Einzelheiten und der Abschluß verbindlicher Verhandlungen einsehen.

Die erste Fühlungnahme, die nunmehr erfolgt ist, brachte keine Sensation, wie man in der Öffentlichkeit vielfach erwartet hatte. Dennoch ist die Begegnung positiv, denn sie bereitet die Geister für die Schaffung neuer und besserer Beziehungen zwischen Beograd und Zagreb.

Die Beograder Opposition beobachtet aufrichtig die Zurückhaltung den möglichen Auswirkungen dieser Besprechungen gegenüber.



aufhin erfolgten die polizeilichen Recherchen. Die Madonna ist nun in der Wohnung eines Zagreber Doktors gefunden worden, der sich damit verteidigt, das Bild legal gekauft zu haben. Nun wandert die Madonna auftragsgemäß wieder auf den Altar der Pfarrkirche in Brbnik zurück.

I. Moslems pilgern nach Mekka. Am 25. d. begibt sich unter Führung des Butnik-Direktors in Sarajewo eine Gruppe von 23 Moslems zu den heiligen Stätten nach Mekka.

Aus Ljubljana

III. Todesfall. In Domžale verschied der dortige Fabrikant Mojs Štrelar.

IV. Trauung. In Logatec wurde der Bezirksanwaltsreferent Dr. Josip Štrelar mit Fräulein Maria Verbič getraut.

V. Die Mietzinsfrage daheim und im Ausland. Der Prager Reformator der sozialen Fürsorge Dr. Zdeněk, der Dienstag abends einen zweiten Vortrag über die sozialen Einrichtungen in der Tschechoslowakei hielt, besuchte im Laufe des Tages verschiedene soziale Institutionen, darunter auch das städtische Wohnhaus in der Poljanska cesta, das „rote Haus“, das größte Wohnobjekt von Ljubljana, in dem eine moderne Zweizimmerwohnung durchschnittlich 800 Dinar monatlich kostet. Dr. Zdeněk sprach sich anerkennend über das Gesehene aus, erklärte jedoch, in den Wohnhäusern der Stadtgemeinde Prag betrage der Mietzins für eine mit allem Komfort, mit Badezimmer usw. ausgestattete Dreizimmerwohnung 800 Kronen (gegen 1800 Dinar) jährlich. Die Hälfte der Erhaltungskosten für die Wohnhäuser steuere der Staat bei.

VI. Klavierkonzert. Der bekannte russische Pianist Alexander Borodjinski gibt am Freitag den 22. d. um 20 Uhr im Philharmonieaal in Ljubljana ein Konzert.

VII. Eine Nacht an der Adria. Unter dieser Devise veranstaltet die „Jadranska straza“ in Ljubljana kommenden Samstag im Gorkolalal Tabor ihren traditionellen Ernteball. Die Vorbereitungen nähern sich ihrem Abschluß und versprechen einen animierten Verlauf der Veranstaltung.

VIII. Schlaganfall durch Schred. Der 35jährige Maschinenflosser Johann Jerko war dieser Tage am Hauptbahnhof in Ljubljana auf einer Lokomotive mit Reparaturen beschäftigt. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Er wurde zwar aufgefangen, jedoch der Sturz gemindert wurde, doch erlitt er daran, daß er einen Schlaganfall erlitt, dem er jetzt erlag.

Neue Funde in Pompeji.

Bei den Ausgrabungen, die zur Zeit zur Freilegung des Gymnasiums und des Schwimmbades von Pompeji stattfinden, fand man die Skelette von 14 Opfern des großen Vesuviusausbruchs. Zwei davon scheinen von Jugendlichen zugehörig. Bei den Gebeinen lagen allerhand Dinge des persönlichen Gebrauchs, die von den Verschütteten im Augenblick der Katastrophe offenbar bei sich getragen wurden. Darunter waren z. B. 100 Silbermünzen, eine Goldmünze von Vespasian und 40 andere silberne und bronzene Münzen, ferner ein vergoldetes Armband, ein goldener und ein bronzenener Ring mit Edelsteinen und verschiedene häusliche Geräte.

Zweihundertjahrfeier in Cremona.

Für die Zweihundertjahrfeier zu Ehren des großen Cremoneser Geigenbauers Stradivari finden in Cremona wochenlang Festveranstaltungen statt. Neben einer Ausstellung und einem Wettbewerb aller und moderner Streichinstrumente sind eine internationale Messe alter Kunst, ein internationaler Musik-Kongress, Freilicht-Opernaufführungen am Domplatz, ein Konzert der alten Cremoneser Schule, ein Kirchenmusik-Konzert alter Streichinstrumente und eine internationale Regatta am Po vorgesehen.

Der Karneval beginnt!

Am 23. d. Jänner. Am 28. Jänner mit dem Glöckenschlag um neun Uhr zieht Seine Majestät König Karneval in Mizza, seiner „guten Stadt“ mit Fackelgeleit ein. Das ist das Signal, um zwölf Tage lang, bis Mittwoch graut, alle Sorgen zu vergessen (so weit man kann) und immer lustig zu sein. „Fais ce que voudras!“ — heißt die Parole. Seine Majestät König Karneval Nummer 50 wird das strahlende Gesicht des Mannes tragen, der soeben den Hauptgewinn, nämlich drei Millionen, in der Lotterie einliefert hat. Er ist zwar nicht aus Fleisch und Blut, sondern nur aus Pappe, aber lachen kann er doch (und mit Recht). Wenn er so hoch zu Wagen vom Bahnhofplatz bis zu seiner Residenz auf dem Massenaplatz durch die illuminierten Straßen fährt, werden ihm zehntausende zujubeln. Erscheint er nicht als der Gestalt gewordene Wunschtraum von Millionen?

Am folgenden Sonntag unternimmt Karneval in großem Stills seine zweite Ausfahrt. Wagen ohne Zahl phantastisch geschmückt, geben ihrem Herrscher das Geleit. Riesen-Gestalten wie Karneval aus Pappe thronen auf diesem Wege: Königin Pauline Tartarin de Tarascon, der Barbier von Sevilla, die „fliegende Nachtigall“ — Geschichte, Legende und Fabel haben ihr Füllhorn ausgeschüttet. Die Zuschauer, die die Straßen und Plätze belagern, werden mit Konfetti beglückt — es ist aus Papier und wird, erst am kommenden Sonntag in kleine Gipsförmchen umgetauscht.

Die Woche der Blumenschlachten im Fischen, der Redouten und Bälle, des Feuerwerks an der Côte d'Azur, von Saint-Raphael bis Menton beginnt.

Die Redoute am Faschnachtsfennabend im Kasino von Mizza wechselt in jedem Jahre ihr Gesicht: Diesmal steht sie im Zeichen der Roten und Gold- und die Damen werden ausschließlich in diesen Farben zugelassen. Der Faschnachtsmontag wird nach alter Tradition mit einem Ball im Freien gefeiert. Wie am Nationalfeiertag den 14. Juli, tanzt ganz Mizza auf dem Place Massena — das milde Klima läßt das zu. Es heißt Abends nehmen von der Lustigkeit aller Mazedonien; denn am nächsten Abend wird König Karneval öffentlich verbrannt. Während er in Asche zerfällt zückt das Feuerwerk in den Nachthimmel über der Mazedonien Küste.

Ein so lustiges Begräbnis muß würdig beschloffen werden und darum tanzt man nochmals die Nacht hindurch auf der Großen Redoute im Oberhaus in Moskau natürlich. Wenn Mittwoch tagt, ist Karneval 1937 ab!

Damenwäsche aus Angorawolle.

Bisher wurde Angorawolle nur für Handarbeitszwecke verwendet. Nun ist es gelungen Angoragarne die aus Zellwolle und Angorawolle so geponnen sind, daß die Zellwolle das Innere des Gewebes bildet und die Angorawolle außen aufliegt, herzustellen. Diese Garne, die die Schmiegsamkeit der Seide mit der Wärme der Wolle in sich vereinigen, eignen sich besonders gut zur Wäscheherstellung. Auf der am 28. Februar beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse wird schöne moderne Wäsche aus Angorawolle gezeigt werden. Angorawäsche unterstützt den Wärmeausgleich des Körpers und hat außer-

Das Doppelleben eines Sonderlings

Massenmörder vermachte sein Vermögen den Familien seiner Opfer

Wie aus New York berichtet wird, hat der kürzlich in Ohio verstorbene, früher weltbekannte Zauberer Magico sein Vermögen in der Höhe von einer Viertelmillion Dollar den Hinterbliebenen von Leuten vermacht, die er ermordet hatte. Das Testament Magicos gibt Aufklärung über einen der größten Kriminalfälle, die sich in Amerika je zugetragen haben. Magico berichtet in seinen Aufzeichnungen, daß er ein Doppelleben geführt habe, daß es seine „Liebhaberei“ gewesen sei, Menschen zu ermorden. Bis zur Jahrhundertwende gehen seine Geständnisse zurück. Magico berichtet, wie er in Kaffeehäusern unbekannten Menschen im

Vorübergehen Gift in das Getränk schüttete, wie er des Nachts in Wohnungen einbrach, die Gasöhne öffnete oder die Lebensmittel vergiftete. Er schildert u. a. genau, wie er einen Landarbeiter überführ, oder wie er eine alte Frau vom Zuge stieß. Anfänglich war man der Ansicht, daß Magico zu solchen Taten nicht fähig gewesen sei. Man nahm an, daß die Geständnisse Ausgeburt einer kranken Phantasie seien. Die Nachforschungen haben ergeben, daß seine Angaben in den meisten Fällen stichhältig sind, daß tatsächlich zu den angegebenen Daten „Unfälle“ gemeldet worden waren. Außerdem fand man in seinem Haus verschiedene Gifte.

Aus dem Inland

I. Aus dem politischen Dienste. Der bisherige Bezirkshauptmann in Samobor Doktor Vladimir Gotthard ist nach Slavonien versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Referent bei der Sabebanatsverwaltung, Lukas Baljak, ernannt.

II. 15 Jahre medizinische Fakultät in Beograd. Die Beograder medizinische Fakultät feiert soeben den 15. Jahrestag ihres Bestandes.

III. Ein ungarischer Archäologe in Kinn. In Kinn ist zum Studium der Sammlungen des dortigen Nationalen Museums der Budapest Privatdozent und Kustos des Ungarischen Nationalmuseums Dr. A. Fethich eingetroffen. Der genannte Archäologe wird seine Archivforschungen in Zagreb fortsetzen.

IV. Wassermangel in der Umgebung von Barzdin. In den Dörfern um Barzdin macht sich infolge des Schneeloses und auch sonst niederschlagsarmen Winters der Wassermangel sehr fühlbar. Die meisten Brunnen sind versiegt.

V. Sibeni, Dubrovnik und Susak werden als finanziell schwachstehende Stadtgemeinden vom Staate in der Weise unterstützt werden, daß deren Stadtpolizei durch Organe der Staatspolizei vervollständigt wird.

VI. Schwere Not eines Segelschiffes. Am sogenannten Bratnik bei Ston geriet das Segelschiff „Moga“ des Vido Jerković aus Belasica in schwere Not. Infolge eines Sturmes rissen die Taue und auch die Tafel, wobei mehrere Kässer mit Wein ins Meer geschleudert wurden. Der Wein war für

dem noch den Vorzug, auch unter dünnsten Kleidern nicht aufzufallen. Für die Herstellung von Gesundheitswäschchen eignen sich Angoragarne besonders gut, weil sie vor Wärmeverlust schützen, ohne die Hauttemperatur zu beeinträchtigen. Die Messe wird die neuen Möglichkeiten, die sich durch die Verwendung der neuen Garne ergeben, an vielen Beispielen aufzeigen.

Gruß bestimmt. Mit schwerer Not gelang es der „Sloga“, in den schützenden Hafen zu gelangen.

I. In der Brautnacht gemeinsam vom Tode ereilt. In Učani bei Hrvatska Kostajnica fanden die jungen Eheleute Stevo und Milica Mutabdzija in ihrer Brautnacht den gemeinsamen Tod. Da in der Kammer des betreffenden ärmlichen Bauernhauses kein Ofen war, wurde glühende Holzkohle in ein offenes Gefäß gelegt, um die Stube zu erwärmen. Infolge Entwicklung von Kohlenoxyd — die Fenster waren fest verschlossen — trat Vergiftungstod der beiden Eheleute ein, die von den entsetzten Eltern am Morgen nur mehr als Leichen gefunden wurden.

II. „Fliegende Polizeipatrouillen“ in Zagreb. Da die Kriminalität in Zagreb in der letzten Zeit außerordentlich gestiegen ist, hat sich die Polizeidirektion für die Einführung „fliegender Patrouillen“ entschlossen, die die Stadt dauernd von Lichtscherm Gesindel säubern werden. Die Patrouillen werden Tag und Nacht arbeiten.

III. Die Hundekontumaz in Zagreb ist bis zum 16. Februar befristet worden, da sich neue Fälle von Tollwut bei Hunden ereignet haben.

IV. An den Folgen einer Alkoholvergiftung gestorben. In einem Busset auf der Maffimira cesta in Zagreb trank der 49jährige Tischlergehilfe Stefan Končar zwei und einen halben Liter Wein in der kurzen Zeit von nicht ganz einer halben Stunde aus und brach infolge akuter Alkoholvergiftung auf der Straße tot zusammen.

V. Ein Gajdar erschossen. Einer Gendarmeriepatrouille in Bosut ist es gelungen, den berüchtigten Räuber Mufisav Maricević zu erschließen, während sein Komplize Ignjatović lebend gefast werden konnte. Ignjatović gab zu, mit Maricević den reichen Rentier Urosi evi in Kranjskoba ermordet und ausgeraubt zu haben.

VI. Diebstahl eines Madonnenbildes. In der Pfarrkirche in Brbnik wurde ein Madonnenbild entwendet. Der dortige Pfarrer brachte den Diebstahl zur Anzeige und dar-

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 20. Jänner

„Rapid“ ins 20. Sportjahr

Wieder ein Jahr schöner sportlicher und organisatorischer Erfolge / Aus der gestrigen Jahreshauptversammlung des Sportvereines „Rapid“

Unser ältester Sportverein, der S. K. R a p i d, der sich dank der zielbewußten und beharrlichen Leitung nach wie vor seine führende Position im lokalen Sportleben zu sichern weiß, hielt gestern abends im Hotel „Zamorec“ unter städtischer Beteiligung seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz der durchwegs im Zeichen sachlicher sportlicher Diskussionen verlaufenen Tagung führte der agile Vizeobmann Rechtsanwalt Dr. Brandstetter, der nach den einleitenden Begrüßungsworten auch der beiden verstorbenen Mitglieder, des in der Triglav-Mordwand tödlich verunglückten Klubstümmelers Egon Lettner und des kürzlich verstorbenen Direktors Oskar Mašl gedachte und beiden einen tiefempfundenen Nachruf hielt.

Auf die sportlichen Ereignisse zurückkommend gab Dr. Brandstetter ein getreues Bild der vielseitigen, aufopferungsvollen und strebsamen Aufbauarbeit, die der Klub und seine unermüdblich tätigen Funktionäre im abgelaufenen 19. Sportjahr geleistet haben. Nach den Referaten des Schriftführers und Kassiers berachteten die Sektionsleiter die Berichte der einzelnen Sektionen vor, in denen sie all die schönen Erfolge aufzeigen konnten, die im Vorjahre die Schwarzblauen fast auf allen sportlichen Gebieten zu erringen vermochten.

Die Fußballer absolvierten gerade 50 Spiele und zwar 28 die erste, 11 die Reserve- und ebenfalls 11 die Jugendmannschaft, wobei sie die Scores 99:65, 38:28 und 23:23 erzielten. Erfreulich ist die Tatsache, daß 1936 wiederum der internationale Spielverkehr aufgenommen werden konnte, wobei „Admira“ Wien, der GAK und der Wiener Sportklub die Gegner stellten.

Die Leichtathletiksektion erzielte auch im Vorjahre die schönsten Erfolge. Als besonderes Aktivum muß die Heranbildung des noch vielversprechenden Nachwuchses gewertet werden. Selbstverständlich waren „Rapids“ Leichtathleten bei allen lokalen sowie auch bei allen größeren auswärtigen Meetings vertreten. Im Mannschaftswettbewerb von Jugoslawien errangen „Rapids“ Vertreter mit 10.451 Punkten den ehrenvollen 6. Platz im Staate, wobei sie in der 3. Klasse einen zweiten und in der 4. Klasse sogar einen ersten Platz an sich reißen konnten. Großartig war der Erfolg bei den lokalen Meisterschaften: 6 erste, 2 zweite und 3 dritte Plätze! „Rapids“ Läuferstaffel gewann im Vorjahre den Wanderpokal der Festwoche und feierte damit ihren elften Sieg im Lauf quer durch Maribor. Ein „Rapid“-Mann und zwar unser famose Vothar Mašl wurde als einziger Vertreter der Draustadt in die jugoslawische Auswahl berufen, die im Vorjahre gegen Griechenland angetreten war. In der Staatsliste der 50 besten Athleten ist „Rapid“ durch Mähleisen, Momberer, Seidler, Wuznig, Reglitzsch, Schmiderer, Berzel, Rabič und Glad nicht weniger als fünfzehnmal vertreten. Auch die Damen konnten im Vorjahre beachtenswerte Leistungen aufzeigen.

Die Tennissektion konnte sich nach wie vor ihre führende Position sichern. Bei den jugoslawischen Tennisklubmeisterschaften gelangten die Damen bis ins Finale, doch wurde diese letzte Entscheidung wegen der bekannten Engbrüstigkeit des Verbandes nicht zur Erledigung gebracht. Die Herren kämpften sich glattweg ins Vorfinale durch und schieden erst nach hartem Kampf gegen „Mirja“ aus. In der lokalen Meisterschaft errang Fr. Lirzer den ersten, Frau Thaler den dritten und Willy Lirzer ebenfalls den dritten Platz.

Fleißige Arbeit leisteten auch die Winterportler. Die Eishalle wurde zweckentsprechend umgestaltet, zahlreiche Trassen ausgeholt, neue Markierungen angelegt und enge Organisationsarbeit geleistet, so daß „Rapid“ die führende Winter-

sportsektion geworden ist. Allerdings stellte sich der bisherige Schneemangel als sehr behindernd ein.

Eine umfangreiche Tätigkeit entfaltete die Hallensportsektion. In zehn Kursen wurde das Training auf allen möglichen Gebieten gefördert, so daß fast immer ein

anregender Betrieb herrschte. Die schönen sportlichen Erfolge sind auch zum großen Teil auf das musterghütig geregelte Hallentraining zurückzuführen.

Anschließend an die Aufschlußreichen Berichte der Sektionsleiter wurden die Wahlen vorgenommen, wobei der bisherige erprobte und umsichtige Ausschuß mit dem verdienstvollen Obmann Dr. Brandstetter und als dessen Stellvertreter Dr. Brandstetter an der Spitze zur Gänze wiedergewählt wurde.

Der Vorsitzende schloß sodann die Hauptversammlung mit der Aufforderung stets sportliche Disziplin und kameradschaftliches Gemeinschaftsgefühl walten zu lassen.

Kassensack wieder an der Arbeit?

Nächtlicher Einbruch in die Magdalenen-Apotheke / Eine Registrierkasse zertrümmert

In der vergangenen Nacht ereignete sich am Kralja Petra trg ein dreifacher Einbruch, der an die verbrecherischen Untriebe der einstigen Mariborer Kassensack erinnert. Der Täter — vielleicht waren es auch mehrere — drang von der Hofseite aus in die rückwärtigen Räume der Magdalenen-Apotheke ein und zwar zertrümmerte er die Scheibe des Oberlichtes der Hoftür, worauf er das Fenster entfernte und auf diese Weise ins Innere gelangte. Hier zertrümmerte er noch die Scheibe der Laboratoriumstür und machte sich sodann an die Registrierkasse, die

er kurzerhand zertrümmerte und ihr einen Barbetrag von 560 Dinar entnahm. Das übrige Geld war in der großen Eisentasse aufbewahrt, die der Einbrecher jedoch unberührt ließ. Der Dieb suchte dann noch alle Tischladen und Kasten ab und gelangte schließlich auf die selbe Weise, wie er eingedrungen war, wiederum ins Freie. Die heute frühmorgens von dem Einbruch verständigte Polizei leitete sofort ihre Erhebungen ein und konnte auf Grund dathlospolischer Anhaltspunkte bereits eine Spur feststellen.

m. Todesfall. Nach längerem schweren Leiden ist gestern die Fleischhauersgattin Frau Therese C o p e t t i im Alter von 63 Jahren gestorben. Friede ihrer Asche!

m. In der Volksuniversität findet heute, Mittwoch, der Vortrag des Prager Sozialreformators Dr. Z e n k l statt, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht Donnerstag, den 21. d. um 19 Uhr Dr. Vilko M a r i n über die Medizin von einst und jetzt. Den Vortrag, der im Saal des Gasthauses Spurej stattfindet, werden zahlreiche stioptische Bilder begleiten.

m. Drei jugendliche Ausreißer. Am 16. d. waren aus Klagenfurt drei Mittelschüler und zwar der 14jährige Gymnasiast Johann G o l l, der 13jährige Bürgerlicher Jakob R o s t und der 16jährige Handelsakademiker Paul R e c h spurlos verschwunden. Nunmehr erhielt Goll's Onkel, der Rechtsanwalt Dr. G o l l in Klagenfurt, eine in Zagreb aufgegebene Karte, in der die Ausreißer mitteilen, daß sie sich auf dem Wege nach Italien oder nach Bulgarien befinden. Da der Verdacht besteht, daß sie verbrecherischen Elementen zum Opfer gefallen sein könnten, wurden die jugoslawischen Behörden um eine Intervention ersucht. Bislang ist es noch nicht gelungen, die Kraben ausfindig zu machen. Goll's Vater ist der Industrielle Goll in Belfenje.

m. Die Radfahrer in Studenci werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrräder für das Jahr 1937 bis 31. d. in der Gemeindefanzlei während der Amtsstunden angemeldet werden müssen, wobei ein 5-Dinarstempel vorzulegen ist.

m. Die Hausbesitzer in Studenci werden ersucht, die Sammelbogen der Hilfsaktion spätestens bis 1. Februar dem Gemeindeamt zu retournieren, da die Rechnungen abschließen werden müssen. Bisher wurde kaum die Hälfte der Sammelbogen abgeleitet.

m. Mit dem Autocar auf den Semmering. Anlässlich der großen Winterportveranstaltungen am Semmering, die Sonntag, den 31. d. abgehalten werden und verschiedene Disziplinen sowie einen Maskenball am Eis mit einer Schönheitskonkurrenz umfassen, veranstaltet der Fremdenverkehrsverband

(Putnik) dorthin einen eintägigen Ausflug mit dem modernsten, bequemen und geheizten Autocar. Abfahrt vom Hotel „Drel“ um 6 Uhr früh, Rückkehr um 1 Uhr in der Nacht zum 1. Feber. Fahrpreis samt Bism 170 Dinar pro Person. Da der Wagen nur 20 Sitzplätze umfaßt, empfiehlt sich die rechtzeitige Anmeldung beim „Putnik“, wo alle einschlägigen Informationen erteilt werden.

m. Aus dem Männergesangsverein. Freitag keine Probe! Die Mitglieder werden auf das Sinfoniekonzert der „Glasbena Matice“ aufmerksam gemacht und ersucht, dieses zu besuchen. Nächste Probe Dienstag, den 26. d. Die Vereinsleitung.

m. Autocarausflug zum Senior-Heim. Auf allgemeinen Wunsch veranstaltet der Fremdenverkehrsverband (Putnik) kommenden Sonntag, den 24. d. einen Autocarausflug zum Senior-Heim, um den Skifahrern Gelegenheit zu geben, am westlichen Bachern dem Winterport zu huldigen. Abfahrt vom Hotel „Drel“ um 6. Ankunft in Ribnica um 7.30. Abfahrt von dort um 18 Uhr und Rückkehr nach Maribor um 20 Uhr. Fahrpreis 40 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind beim „Putnik“, Mesandrova cesta 35, Tel. 21-22, unverzüglich vorzunehmen.

m. Österreichische Winterportler am Bachern. Auf Initiative des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes (Putnik) veranstalten die österreichischen Fremdenverkehrsorganisationen mit Rücksicht auf die günstigen Schneeverhältnisse an den kommenden Sonntagen mehrere Autocarausflüge auf den Bachern, um den Skifahrern Gelegenheit zu geben, dem Winterport zu huldigen.

m. Geständiger Einbrecher. Wie gestern berichtet wurde in Remsnik der Kfzführerhilfe Andreas R o s t unter dem Verdacht der Täterschaft bei einem Einbruchdiebstahl in Röllingsbrunn bei Graz festgenommen. Rost leugte nun ein umfassendes Geständnis ab und gab auch an, daß er den damals gestohlenen Radioapparat in Kobrezze verkauft habe. Tatsächlich konnte der Apparat für den Rost 1000 Dinar bekommen hatte, wieder aufgefunden werden.

m. Diebischer Feinschmelzer. Der Eisenbahner Mito S a b o bekam dieser Tage aus Slowenien ein Paket mit Fleisch und Fett zugeandt. Als er das Paket heben wollte, stellte es sich heraus, daß dieses bereits von

einem anderen Mann, der sich für Sabo ausgab, abgeholt worden war. Mit dem mysteriösen Verschwinden der Fleischsendung beschäftigt sich nun die Polizei.

* Besucht das Programm der Belita Varona! 593

m. Wetterbericht. Maribor, 20. Jänner, 8 Uhr: Temperatur —3, Barometerstand 751.5, Windrichtung D, Niederschlag Schnee.

* Verstopfung, regelwidrige Gärungsdaränge im Dickdarm, schlechte Verdauung, sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverstopfung werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — ein Glas voll früh nüchtern — rasch behoben.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br 15—185 od 25. V. 1935.

Aus Celje

c. Tabakverbrauch. Im verflossenen Jahre wurden in Celje Rauchwaren im Werte von 13.640.307.50 Dinar verkauft. An Zigaretten waren am meisten die „Drava“ gefragt. Von ihnen wurden 29.190.500 Stück verkauft. Für Zigarettenpapier sind 148.062 Dinar ausgegeben worden. Am meisten Rauchwaren wurden in den Monaten Mai, Juni und August abgegeben, am wenigsten aber in den Monaten Jänner und Februar. — Ja, für Dinge, die beim Munde hineingehen, hat man in Celje immer sehr viel Verständnis gehabt und hat es auch heute noch, obgleich ein alterer, stadtbekannter Junggeselle, ein Genießer und Phäke in Reinkultur, lebhafte behauptet haben soll: „Wenn ich die Wahl habe zwischen einer guten Zigarette und einem guten Essen, ist mir eine Frau noch am liebsten.“

Aus Ptui

Kuluf

Die Banatsverwaltung hat auf Grund des Gesetzes über die Selbstverwaltungstrafen auch für das Voranschlagsjahr 1937/38 die Leistung der manuellen Arbeit (Kuluf) bzw. deren Abloße in zwei Einheiten angeordnet und den durchschnittlichen Tagelohn mit 10 Dinar festgesetzt. Frauenpersonen können dieser Pflicht nicht durch manuelle Arbeit nachkommen, sondern haben die Abloße in Geld zu entrichten.

Die Kulufpflichtigen werden eingeladen, bis Ende Jänner am Stadtmagistrat in das entsprechende Verzeichnis für das Jahr 1936 Einbild zu nehmen und eventuelle Änderungen vorzubringen, insofern das Verzeichnis nicht richtig sein sollte. Bis zum erwähnten Tage ist auch die Erklärung abzugeben, ob man der Steuerpflicht durch manuelle Arbeit oder durch Geldabloße nachzukommen wünscht. Wird keine Erklärung abgegeben, so wird angenommen, daß man sich für die Geldabloße entschieden kann. Später in dieser Angelegenheit vorgebrachte Wünsche können nicht berücksichtigt werden.

p. Die nächste Sitzung des Stadtrates findet Donnerstag, den 21. d. statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. die Uebernahme der Agenden in den angegliederten Teilen der Umgebungsgemeinden Grajena und Ragoznica sowie die Aufstellung des Vermögens dieser Gemeinden.

p. Geschäftsübernahme in der inkorporierten Umgebung. Der Stadtmagistrat Ptui hat Montag auch die Agenden der im Vorjahre angefallenen Teile der Umgebungsgemeinden Grajena und Ragoznica übernommen. Jedermann, der sich auf diesem Gebiet ansiedelt oder den neuen Stadteil verläßt, hat sich bei der Stadtpolizei anzugeben bzw. abzumelden.

p. Eröffnung einer öffentlichen Küche. Die Winterhilfsaktion hat zusammen mit der Stadtgemeinde in Ptui eine öffentliche Küche eingerichtet, in der Mittellose verköstigt werden. Arbeitslose, die sich mit eigenen Mitteln nicht selbst erhalten können, wollen sich am Stadtmagistrat oder bei der Leitung der öffentlichen Küche melden.

p. Auf der Straße überfallen. Der 25jährige Besitzersohn Anton K r a j n e aus Laigobci wurde, als er dieser Tage mit seinem Vater abends heimkehrte, auf der Straße von vier unbekannten Burschen überfallen und erhielt einen Messerstich in den Rücken sowie einen Bruch des linken Armes. Der Vater konnte sich den nachfolgenden Helften entziehen und blieb unverletzt. Der

Maribor Theater

Repertoire:

Mittwoch, 20. Jänner: Geschlossen.

Donnerstag, 21. Jänner: „Wollenbruch“.
W. B.

Freitag, 22. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 23. Jänner um 20 Uhr: „Der
Widerpenstigen Zählung“. Tiefermä-
rigste Preise. Zum letzten Mal!

Volsuniversität

Mittwoch, 20. Jänner: Dr. Peter Zentl (Prag) spricht über die sozialen Reformen der Prager Stadtgemeinde.

Freitag, 22. Jänner: Professor Ing.
R i h t m a n (Zagreb) spricht über Ein-
steins Relativitätstheorie.

Tan-King

Burg-Lontino. Bis einschließlich Freitag der herrliche Filmschlager **„Der Hundebänger von Wien“** (Das Gäßchen zum Paradies) mit Hans Moser, Peter Voß und dem Hunde Bobby in den Hauptrollen. Ein wunderbarer Film, lautet die Kritik aller Kinobesucher, die den Film geschaut haben. Am Samstag ein lustiger Großfilm mit Marika Rokk und Hans Söhnker **„Duett“** (Und du mein Schatz fährst mit). — Unsere Matinee am Samstag und Sonntag: ein Großfilm **„Männer ohne Namen“**, ein spannender Film aus Amerika. — In Vorbereitung: **„Die Frau ohne Bedeutung“**, der größte Filmschlager, den Deutschland erzeugt hat. In Berlin sprach man monatelang von diesem Gringensfilm, der den erfolgreichen Filmschlager **„Freue“** weit übertrifft.

Union-Tonkino. Das Ereignis der Saison, der phänomenale Wiener-Spitzenfilm **„Burgtheater“**, den Willy Forst in Wien gedreht hat. Dieser Film schildert keine Geschichte des Burgtheaters. Seine Bühne ist bloß der Schauplatz einer Handlung, das Liebesereignis eines großen Schauspielers mit einem jungen Wiener-Mädel, dessen Herz für einen anderen Künstler schlägt. Ein Ensemble bekannter Namen des Wiener-Theaters wurde für diesen Film vereinigt: Berner Paus, Hortsenke Rasky, Willy Eichberger, Olga Tschadowa, Hans Moser, Franz Herterich und viele andere. Der Film **„Burgtheater“** läuft gegenwärtig in 15 Wiener Kinos und schlägt damit alle bisherigen Rekorde. Es folgt der gigantische Hochgebirgsfilm **„Weiße Hölle vom Piz Palü“**.

Sohn mußte ins Krankenhaus überführt werden. Die Gendarmerie jagdet nach den Tätern.

b. Der Unterstützungsverein für arme Gymnasiasten hält Sonntag, den 24. d. um 9.30 Uhr im Gymnasialgebäude (Konferenzzimmer) seine Jahreshauptversammlung ab. Freunde des Vereins sind herzlich geladen!

p. **Kuz benötigt eine Arbeitsbörse.** Nach der Eingemeindung der Umgebungsgemeinden ist die Frage der Errichtung einer Arbeitsbörse neuerdings aufgeworfen worden. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist in rapidem Anwachsen begriffen und da andererseits Neugründungen von Industrien Verdienstmöglichkeiten bieten, ist die Stadtgemeinde beabsichtigt, eine Regelung der Arbeitsvermittlung herbeizuführen. Einstweilen mögen sich alle Arbeitsuchenden jeden Montag und Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr am Stadtmagistrat melden.

Der Verein der Küstenländer u. Kärntner Slowenen „Gorica“ hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, der auch die Vertreter der übrigen nationalen Vereinigungen beizuwohnen. Der neugewählte Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen. Obmann L. Ferie, Obmannstellvertreter Dr. L. Vipič, Schriftführer H. Pečel, Kassier M. Kovač, Ausschussmitglieder Bürgermeister Dr. Remec, M. Rajol, J. Milič, Revisoren M. Zavadlal u. M. Nagelschmid; Ehrengericht Dr. B. Muha, J. Mokofo und A. Ružjan.

p. Erweiterung des elektrischen Leitungsnetzes. Die Elektrizitätsgenossenschaft hat nun das städtische Leitungsnetz bis nach Raheißa was erweitert und beabsichtigt noch eine Leitung nach Bodvinci zu bauen, wofür allerdings zwei Transformatoren notwendig wären. Die Genossenschaft ist bereits

Das Straßenproblem

**Milliardenschaden für Jugoslawien durch schlechte Straßen / Kardinalforderung
Sloweniens: Autostraße St. Ilj-Maribor-Ljubljana-Gusaf / Moderni-
fizierung der Verbindung Udria-Zagreb-Rog. Glatina-Glob. Bistrica im
Interesse des Fremdenverkehrs dringend notwendig**

Eines der wichtigsten und schicksalsschwersten Probleme nicht nur der weiteren Entwicklung, sondern geradezu des Bestandes unseres Fremdenverkehrs ist unbestritten die Straßenfrage, mit der sich auch der neue Banats-Fremdenverkehrsrat Montag in seiner Eröffnungsitzung ausführlich beschäftigt hat. Zu diesem lebenswichtigen Problem, dem Angelpunkt, um den sich der gesamte Fremdenverkehr in Jugoslawien dreht, nahmen mehrere Redner Stellung. Am bemerkenswertesten sind wohl die Ausführungen des Direktors des Maribor-Fremdenverkehrsverbandes Herrn Looč, die wir wegen der Aktualität der Gedankengänge und der tiefen Kenntnis, die dieser Fachmann auf dem Gebiete des Tourismus aus eigenen Erfahrungen besitzt, im nachfolgenden auszugsweise wiedergeben wollen.

„Es muß vorweg festgestellt werden, daß die Straßenpolitik Jugoslawiens jene Richtlinien vermißt, die den geographischen, kulturellen, wirtschaftlichen und touristischen Bedürfnissen des Staates als Ganzes und als Glied des zugehörigen staatlichen Zusammenlebens Rechnung tragen müssen. Von einer systematischen und zielbewußten Straßenpolitik wird bei uns leider keine Rede sein können, wenn sich die führenden Männer den dringendsten Notwendigkeiten ganzer Landstriche noch weiterhin verschließen. Noch ist nicht alles verloren, noch kann in zwölfter Stunde wieder alles gutgemacht und der unermessliche Schaden, der unserer Volkswirtschaft im Laufe der Jahre verursacht worden ist, behoben werden. Es darf jedoch nicht mehr zugewartet werden, sondern man muß frisch an die Arbeit gehen, und die Erfolge werden nicht ausbleiben!

Alle fortschrittlichen Staaten besitzen schon ein weitverzweigtes Netz betonierter und asphaltierter Straßen, die allein imstande sind, dem Fremdenverkehr in die richtigen Bahnen zu lenken. Was

heßen uns alle landschaftlichen Schönheiten Sloweniens, der Adria, Bosniens usw., wenn sie nicht den zahlungskraftigsten Ausflüglern zugänglich gemacht werden! Bis zur Staatsgrenze kommt der Fremde, der unser Land besuchen will, auf prachtvollen Asphaltstraßen, die aber hier jäh enden. Schwer ist der Schaden einzuschätzen, der Jugoslawien durch das Fehlen lequemer Autostraßen entstanden ist, schließlich geht der Schaden in die Milliarden. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn Jugoslawien heutzutage in der Automobilwelt keinen guten Ruf genießt und von Motorfahrzeugen gemieden wird, da sich der Ausländer zweimal überlegen muß, sein teures Auto unseren holperigen und von tiefen Wasserrinnen durchzogenen Straßen auszufahren. Ein zweites Uebel, daß die Entwicklung des Automobilsimus bei uns behindert, sind die hohen Steuern, die der Kraftwagenbesitzer entrichten muß. Die Folge davon ist, daß es in Jugoslawien gegenwärtig kaum 12.400 Kraftwagen gibt, während Deutschland, England und Frankreich die Millionengrenze schon vor Jahren überschritten haben. In Frankreich entfällt ein Auto bereits auf 22 Einwohner, in Jugoslawien erst auf 1145. Die Verne Betriebsstoff ist mit öffentlichen Abgaben in Schweden nur mit 1500 Dinar belastet, bei uns jedoch mit nicht weniger als 8000 Din. Als Autoland steht Jugoslawien in Europa wohl an einer der letzten Stellen.

Wenn die Mittel für die Fortsetzung der großen internationalen Autostraße London — Brüssel — München — Wien — Budapest — Subotica über Jugoslawien gefunden wurden, um dieselbe bis Sofia und Istanbul zu ermöglichen, dann müssen die Summen auch für die für uns weit wichtigere Fortführung der Aphasißstraße Wien — Graz St. J. f. bis Ljubljana und S. a. t. aufgebracht werden. Hier fließt das Geld ins Land, über Slowenien führt der Touristenweg zur Adria und wei-

ter nach Bosnien. Vom Standpunkt des
Fremdenverkehrs ist diese Straße unerläß-
lich, aber auch vom Gesichtswinkel unserer
gesamten Volkswirtschaft aus.

Bisher ist nur die Modernisierung der 16 Kilometer langen Linie Staatsgrenze — Maribor funktioniert, was nur einen verschwindend kleinen Bruchteil des ganzen Programms darstellt. Aber auch das behindern bürokratische Formalitäten den Baubeginn. Mit den bewilligten 5 Millionen können keine Wunder geschaffen werden, da pro Kilometer nur 312.000 Dinare entfallen. Eine moderne und für Dezeren hinaus gebaute Autostraße kann mit dem zur Verfügung gestellten Mitteln nicht her- vorgezaubert werden. Schon nach einigen Jahren wird sich die Notwendigkeit ergeben müssen, die neue Straße gründlich auszu- bessern. Gingegeben werden für die Autostraße Subotica — Beograd — Caribrod pro laufendes Kilometer Beträge von 800.000 bis 1.000.000 Dinar zur Verfügung gestellt und dies auf ebenem oder leichterem Terrain!

Da die Erfahrung lehrt, daß der Tourist auf der Rückfahrt womöglich eine andere Route ein schlägt, muß eine z w e i t e, zu Adria führende A u t o s t r a ß e entstehen, wenn Slowenien, aber auch der übrige Staat deren Früchte teilhaftig werden soll. Von S u s a k bis K a r l o v a c und dann weiter über R o g a s k a S l a t i n a bis S l o v e n j a B i s t r i c a ist die bestehende Verbindung in eine moderne Autostraße umzuwandeln, dann erst wird Slowenien wirklich von einem Fremdenverkehr sprechen und dieser die Volkswirtschaft befruchten können. Mit den landschaftlichen Schönheiten und mit der Propaganda allein ist noch nicht alles getan, um den Ausländer nach Jugoslawien zu locken. Wer weiß, daß wir in einer Zeit der allgemeinen Motorisierung leben, und darin die künftige Form des internationalen Fremdenverkehrs richtig erblickt, der wird unseren Ruf verstehen und ihn beherzigen!"

Seuergesetz am Friedhof

Dramatische Verfolgung von vier gefährlichen Verbrechern,
die viele Untaten auf dem Kerbholz haben

Am Sonntag kurz nach Mitternacht drangen in das Haus des Besitzers Josef Novak in Kneževac, Gemeinde Sv. Juraj na Bregu bei Čatovec, vier maskierte Räuber ein und verließen mit reicher Diebsbeute wieder das Haus. Die Hausbesitzer vernahmen zwar ein Gepolter, als sie jedoch nach dem Sachverhalt Umschau zu halten begannen, waren die Einbrecher längst schon fort. Da jedoch im Schnee frische Spuren vom Hause weg führten, alarmierten die Bestohlenen mehrere Bauern aus der Umgebung und nun begann die Verfolgung der Einbrecher. Die Spur führte zu dem 10 Kilometer entfernten Friedhof von Čatovec, wo die Einbrecher das Grab des Dr. Ivan Novak als sicheres Versteck erwählt hatten. Sie wollten sogar die Gräber als Versteck benützen. Die Einbrecher bemerkten aber, daß sie von einigen Bauern verfolgt werden, die mit Äxten usw. bewaffnet waren. Die Einbrecher eröffneten nun aus ihren Verstecken sofort das Feuer auf die gegen den Friedhof stürmenden Bauern, die sich zurückziehen mußten. Nun nahm die bewaffnete Gendarmerie die Verfolgung auf. Die Spuren der wiederum geflüchteten Verbrecher führten gegen Pribislavac, wo im Hause eines gewissen Janko Mikalič die Hausdurchsuchung gemacht wurde. Dort fand man einen Mann, der sich Josef Horvat nannte. Die sofortige Rückfrage bei der Gendarmerie in Turnišće ergab, daß es sich möglicherweise um den gefährlichen Einbrecher Josef Zadravec handeln könne, der in der Ma-

mit dem Kraftwerk Gala in diesbezügliche Verhandlungen getreten, sodaß zu erwarten ist, daß die neue Leitung schon in Bälde durchgeführt wird.

riberer Strafanstalt vier Jahre abgesessen hatte und kürzlich freigelassen worden war. Zadavec wird nämlich unter dem Verdacht gesucht, am 26. Jänner 1931 an der Peripherie von Laibach den Landwirt Ivan Zalega ermordet und seiner Habe von 4000 Dinar beraubt zu haben, die für den Einkauf von Vieh bestimmt war. Zadavec wurde deshalb schon zwei Mal verhaftet, er wurde aber wegen Mangels an Beweisen immer wieder freigelassen. Zadavec und Mihalič wurden verhaftet. Man hofft, ihre beiden Komplizen in Bälde festzunehmen und möglicherweise auch den Raubmord an Zalega klären zu können.

Radio-Programm

Donnerstag, 21. Jänner.
Bukljana, 12 Schallplatten. 18 Funt-
 orchester. 19.40 Slowen. Stunde. 19 Nachr.,
 Nationalvortrag. 20 Tamburizafonzert. —
Beograd, 18 Volkslieder. 18.30 Englisch.
 19.30 Nationalvortrag. 20 Sinfonisches Kon-
 zert mit Gesang. — **Paris**, 19 Orgelfonzert.
 21.30 Hörspiel. — **Droitwich**, 20.30 Sinfo-
 niefonzert. 21.20 Klavierjoli. — **London**,
 20.30 Solistenmusik. 21 Sonaten für Cello
 und Klavier. — **Marland**, 17.15 Gesang. 21
 „Erlan und Jsolde“, Oper. — **Rom**, 22
 Operette. — **Zürich**, 18.10 Ländermusik. 19
 Klein. Gesichtskalender. 19.40 Konzert des
 Funtorchesters. — **Prag**, 16.10 Funtorches-
 ter. 17.15 Klaviermusik. 17.20 Deutsche Sen-
 dung. 19.25 Funt-Potpourri. 20.30 Mozart
 in Prag, Hörspiel. — **Budapest**, 17.30 Zi-
 geunertafelle. 19.35 Winter Abend. 20.20
 Funtorchester. — **Wien**, 7.10 Frühkonzert.
 10.50 Bauernmusik. 12 Mittagskonzert. 16

Schallpl. 17.20 Konzertstunde. 18 Vorträge. 19.30 Lieblingmelodien aus Opern. 21 Ludwig Thoma-Abend. — **Deutschlandjender**, 17.50 Zeitgenössische Kammermusik. 19 Schallpl. 20 Hörspiel. — **Berlin**, 18 Konzert. 19 Neue Lieder. 20.10 Tanzmusik. — **Breslau**, 17 Konzert. 19 Fünfte Stunde. 20 Hörspiel. — **Leipzig**, 18 Fröhlicher Festeabend. 19 Bunte Stunde. 21 „Die Vitamine“, Hörspiel. — **München**, 18 Konzert. 19 Kammermusik. 20 Hörspiel.

Aus Vitanië

ii. Einen Edelmarkder von seltener Schönheit erlegte dieser Tage der hiesige Schloßbesitzer Josef K u s e r im Stenica-Revier.

i. Die Freiwillige Feuerwehr hält am 24. Jänner um 14 Uhr ihre Jahreshauptversammlung ab. Am 31. d. findet die Generalversammlung des Schützenvereines statt.

i. Das Antonius-Fest, das alljährlich in der St. Antonius-Kirche am 17. Jänner abgehalten wird, vereinigte auch in diesem Jahre eine stattliche Anzahl von Wallfahrern.

it. Der Wassermangel macht sich in letzter Zeit stark bemerkbar. Eine Reihe von Sägemerks- und Mühlenbesitzern wurde gezwungen, den Betrieb einzustellen.

Auch ein Rückblick.

In der vierten Klasse bei Lehrer Wiedemann will ein Photograph Klassenphotographien herstellen. Der Lehrer ist von der Gelegenheit sehr begeistert und jagt den Jungen: „Bestellt euch unbedingt einen Abzug! Denkt mal, wie schön das sein wird, wenn ihr nach 30 Jahren das Bild in die Hand nehmt und jagt: Das dort ist der Fritz Wagner, der ist heute Bankdirektor, und dort der Lehmann hat ein neues Klaviersystem erfunden.“

„Ach ja,“ ruft der kleine Max von der hintersten Bank, „und das da ist unser Lehrer Wiedemann, der ist nun auch schon fast 30 Jahre tot . . .“

Aus der Sportwelt

Eisfesttage in Maribor

Internationale Skimeisterschaften von Jugoslawien / Sonntag
großes Springertreffen in Maribor

Die letzten Wetterprognosen sind derart günstig, daß man mit fester Zuversicht den großen Wintersportereignissen zum Wochenende entgegensehen kann. Die Vorbereitungen für diese heuer gewiß größte jugoslawische sportliche Veranstaltung sind nahezu abgeschlossen, sodaß man schon ungeduldig der kommenden Geschehnisse harret. In den Reihen der jugoslawischen Rennläuferelite herrscht natürlich größte Nervosität, zumal diesmal der Einsatz doppelt groß ist. Das Placement in der Staatsmeisterschaft wird diesmal auch entscheiden, welche Wettbewerber Jugoslawien bei den großen internationalen Wettkämpfen in Garmisch-Partenkirchen.

Chamonix und Banja Vysica vertreten werden. Gleichzeitig werden auch die jugoslawischen Hochschüler auf Grund der Samstag und Sonntag in Maribor erzielten Leistungen ihre Auswahl für die Akademischen Weltmeisterschaften in Zell am See aufstellen. In geschlossener Reihe wird die jugoslawische Olympiamannschaft zugegen sein, sodaß man sich insbesondere vom Springen so manche Sensation verspricht. Außer der jugoslawischen Skimeistergarde kommen auch die jüngstigen Oesterreicher, sodaß man genug Gelegenheit haben wird, die Kanonen von diesseits und jenseits bewundern zu können.

Abfahrtslauf vom Smrečobec

Als erstes Abfahrtsrennen in diesem Jahre geht Sonntag, den 24. d. der Smrečobec-Abfahrtslauf in Szene. Als Veranstalter fungiert abermals der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein in Orna, während den Ehrenpreis die Gattin des Generaldirektors der Bleibergwerkgesellschaft Mrs. L. Vargate gestiftet hat. Die Verlosung findet Sonntag um 10 Uhr in der Alpenvereinskantine am Smrečobec statt, worauf um 11 Uhr der Start erfolgt. Die Verkündigung der Resultate wird um 16 Uhr nachmittags in Orna vorgenommen. Der Fahrpreis auf der Autobuslinie Orna-Prevalje wurde für Rennfahrer herabgesetzt.

Vor den Welt-Skimeisterschaften

Paris, im Jänner. Aus Anlaß der vom 14. bis 18. Februar in Chamonix-Mont Blanc stattfindenden Welt-Skimeisterschaften, an denen die besten Skiläufer aller europäischen Länder teilnehmen werden, ist ein großes Volkskunstfest in Chamonix vorgesehen. Aus den Pyrenäen und dem Elß, der Auvergne und Provence, dem Burgund und Savoyen, werden Gruppen von Tänzern und Chören in ihrer charakteristischen Tracht nach Chamonix kommen, um hier den internationalen Gästen Frankreichs ihre Nieder und Tänze vorzuführen. Ausschließlich die Bewohner der in Berge gebiet liegenden Provinzen nehmen an dem Fest teil, das im Angesicht des höchsten europäischen Berges, dem Mont Blanc, stattfinden wird.

Alle Besucher und Teilnehmer an den Welt-Skimeisterschaften, die zwischen dem 27. Jänner und 18. Februar nach Chamonix reisen, haben Anspruch auf die 50 prozentige Fahrpreisermäßigung auf der französischen Strecke. Die ausländischen Besucher können die ermäßigten Rückfahrten bereits in ihrer Heimat lösen. In Chamonix wird eine Zollabfertigung eingerichtet, sodaß Gepäck und Skier durchgehend nach Chamonix-Mont Blanc aufgegeben werden können.

Der Radfahrerverein der Textilarbeiter hält Sonntag, den 31. d. um 15 Uhr im Klublokal, Mejska cesta 10, seine 2. ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht!

Um die jugoslawische Eishockeymeisterschaft wird am Donnerstag in Zagreb ein Spiel ausgetragen. Die Gegner der Runde sind „Concordia“ und der Zagreber Eislaufverein.

Aus Not zum Berufssport. Die in Amerika weilende polnische Olympiateilnehmerin Stefka Walasiewicz ist in wirtschaftliche Not geraten, nachdem ihr der Freiplatz auf der Hochschule zu Cleveland entzogen wurde. Sie hat aus diesem Grunde das Angebot eines Veranstalters, zu dessen Gruppe bereits die Olympiateilnehmerin Jessie Owens, Eddie Tolson und Mildred Didrikson gehören, angenommen. Die Polin will sich dem Sportzirkus anschließen und wird auf seiner Rundreise in Vorgaberennen zusammen mit Owens, Tolson und Didrikson starten.

Siba spielt in Rußland. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Moskauer Tennis-

halle feierte Siba vor 1000 Zuschauer ein erfolgreiches Debut in Rußland. Er gewann das Einzelspiel gegen Misenko 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2. Im Doppel kam er mit Kudrincev als Partner mit 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5 zu einem weiteren Erfolg über Negrebefski-Medwani.

Die Ehrung Baron de Coubertins. Baron de Coubertin wird demnächst das Fest seiner 50jährigen Tätigkeit im Sport feiern. Aus diesem Anlaß wird an der Universität von Lausanne am 20. d. eine Festigung stattfinden, in der der Begründer der modernen Olympischen Spiele unter dem Vorsitz des Rektors der Universität geehrt werden wird.

Mit dem „Putnik“-Autocar zum Länderspringen nach Klagensfurt und zur Wiener Winterportwoche. Das Reisebüro „Putnik“ bereitet im Sinne der Vereinbarungen der jugoslawischen mit den österreichischen

Fremdenverkehrsstellen wiederum zwei gesnußvolle Autocar-Sonderfahrten nach Österreich vor. Die erste Fahrt führt nach Klagensfurt, wo am 7. Feber das international großangelegte Länderspringen stattfinden wird. Außer der berühmten österreichischen, deutschen und vor allem nordischen Springereite haben auch Jugoslawiens Meisterpringer ihre Nennungen abgegeben. Der Veranstalter, der Skiklub Klagensfurt, hat aus diesem Anlaß einen schmunzigen Prospekt herausgegeben, der u. a. auch in slowenischer Sprache erschienen ist. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 7. Feber um 7 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für 23 Uhr vorgeesehen ist. Der Fahrpreis stellt sich auf 120 Dinar.

Außerdem ist in der Zeit vom 12. bis 15. Feber ein dreitägiger Autocar-Ausflug zur Wiener Winterportwoche vorgeesehen, in deren Rahmen auch die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen stattfinden wird. Die Hauptkämpfe werden gerade an den genannten Tagen stattfinden. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 13. Feber um 6 Uhr vom Hotel „Drel“. Der Autocar kehrt am 15. d. um Mitternacht nach Maribor zurück. Fahrtkosten samt Bism 240 Dinar. Anmeldungen sind im „Putnik“-Reisebüro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22, abzugeben.

Bücherschau

„Austrierte Zeitung“. Die kürzlich in China erfolgte Gefangennahme des Marischalls Tschiang Kai-schek hat wieder die Tätigkeit der Komintern in Asien aufgezeigt. Im neuesten Heft der „Austrierte Zeitung“ Leipzig (Verlag J. J. Weber, Leipzig) vom 7. Jänner 1937 schildert Dr. A. Herrlich anschaulich in einem illustrierten Beitrag

die Zustände im Fernen Osten. Weiter enthält das neueste Heft interessante Kunstbeiträge über eine neuentdeckte Plastik von Bei Sioh, über neue Schmiedekunstarbeiten von Prof. Präz und einen Gedankenauflaß für den verstorbenen Archäologen Geh. Rat Theodor Wiegand, den Schöpfer des Berliner Pergamon-Museums. — Eine Bildreportage „Kleiner Kalender der Landschaften“ zeigt uns die Arbeit des Straßenwärters im Jahresablauf. Bildlich sehr reizvoll ist der Beitrag über „Das Wohnhaus in Nordspanien“, in dem wir die malerischen Siedlungen dieses schönen und schwergeprüften Landes kennen lernen. Die neuesten Modebilder, ein reichhaltiger literarischer Teil mit der Fortsetzung des Romans „Fäden hin und her“ machen dieses Heft besonders interessant und lezenswert!

Heitere Ecke

Renommisten.

A.: „Ich habe eine neue Salbe erfunden; die ist prima! Wenn z. B. einem Hunde der Schwanz abgefahren worden ist, so bestreiche ich die wunde Stelle nur mit meiner Salbe — und der Schwanz wächst nach.“
B.: „Das ist gar nichts! Ich nehme den abgefahrenen Schwanz, bestreiche ihn mit meiner Salbe — und der Hund wächst nach!“
Goblin.

Im Zoo.

Er: „Steht man so vor dem Affenhaus, so sieht man, daß sich die Affen manchmal wie Menschen benehmen.“
Sie: „Stimmt. Manchmal ist's aber auch umgekehrt!“

Gleicher Abstieg.

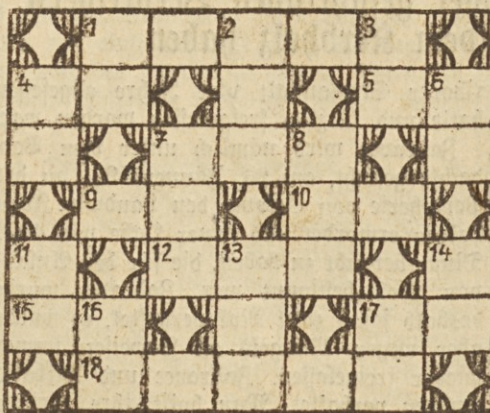
„Du, hör' mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“
„Und deine hat mächtig an Häßlichkeit gewonnen.“
Ecktrabladet

Tristiger Grund.

Mutter: „Warum heiratest du ihn nicht? Er hat doch eine tadellose Vergangenheit und eine glänzende Zukunft.“
Tochter: „Mag sein. Aber seine Gegenwart ist mir unerträglich!“

Rätsel-Ecke

Silben-Kreuzworträtsel



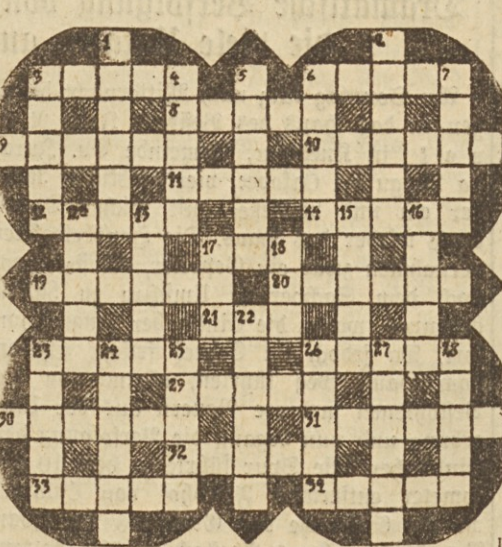
Waagerecht: 1. Betriebsordner, 4. Naturscheinung, 5. Schloß in Thüringen, 7. Stockwerk des Hauses, 9. Mongolenfürst, 10. Stadt am Rhein, 12. türkischer Erbl, 15. Ruf der Katze, 17. Stachelhäuter, 18. weibl. Vorname.

Senkrecht: 1. Musikinstrument, 2. König von Montenegro, 3. Mitglied einer Sportsmannschaft, 4. Wild, 6. Adelstitel, 7. Behältnis, 8. Weinfäß, 11. Meisterläufer, 13. Mittel zur Volksunterhaltung, 14. Vorort von Berlin, 16. Stadt im Erzgebirge, 17. Europäer.

Bilderrätsel



Kreuzworträtsel

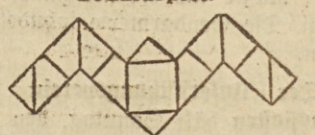


Senkrecht: 1. Tanz, 2. Spottgedicht, 3. Ulk, 4. Schichtkuchen, 6. Staatsabgabe, 6. Fischereigerät, 7. Los, das nicht gewinnt, 12a. Schlachtort des Weltkrieges (in Flandern), 13. Bewohner des Urwaldes, 15. Vorbild, 16. nützliches Insekt, 18. weiblicher Vorname, 22. Land in Asien, 23. weiblicher Vorname, 24. tschechischer Komponist, 25. Tageszeit, 26. Schiffsteil, 27. Fluß in Ostpreußen, 28. Rest im Weinglas.

Waagerecht: 3. Rennbeginn, 6. Salzart, 8. Himmelsgegend, 9. Schulgefängnis, 10. heiße Quelle, 11. Vogel, 12. nordafrikanischer Meerbusen, 14. Fluß zur Weichsel, 17. schweizerischer Kanton, 19. Architekt, 20. bekannter Boxer, 21. weiblicher Vorname, 23. indische Gottheit, 26. mitteleuropäischer Gebirgszug, 29. Teil Deutschlands, 30. kurbisartige Frucht, 31. Vertrauen zur Zahlungsfähigkeit, 32. inneres Organ, 33. männlicher Vorname, 34. Märchengestalt.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Geduldspiel.



Buchstabenrechnung.

(Stearin — Ar) + (Mai — Ai, + Ar + (Oder — o) = Steinmarder.

Zerlegungsaufgabe.

prositi neujahr

Zahlenrätsel.

»Wer ist das edelste Glied des Staates? — Ein wackerer Buerger, unter jeglicher Form bleibt er der edelste Stoff.« Goethe. — Schlüsselwörter: Bisam, Torste, Ceder, Herne, Wurst, Falk, Jaguar.

Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Forelle, 6. Aloe, 7. Aera, 9. Sehne, 12. Pud, 14. Ohr, 15. Fee, 16. Ida, 18. Brand, 20. Edam, 21. Notta, 22. Trabant.

Senkrecht: 2. Oos, 3. Reep, 4. Land, 5. Lee, 6. Annonce, 8. Algebra, 10. Hulda, 11. Ehe, 13. See, 16. Irma, 17. Anna, 18. Bar, 19. Don.

Mischfüllrätsel.

Waagerecht: 1. Eidam, 2. Manna, 4. Lenau, 5. Uebel, 6. Licht, 7. Tramp, 8. Start, 9. Tinte, 10. Wolle, 11. Eisen, 12. Opfer, 13. Ruder, 14. Radom, 15. Motto, 16. Troja, 17. Agnes, 18. Hagel, 19. Laurete; — senkrecht: 1. Ellsworth, 2. Muttermal, 3. Alpenrose.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Mit der Entspannung der politischen Atmosphäre trat auch auf den führenden Effekten- und Warenmärkten wieder eine Beruhigung ein, die bei Wochenende durch die Streikbewegung in Amerika noch etwas beeinträchtigt wurde. Im großen und ganzen verkehrten die Warenmärkte in der abgelaufenen Woche in stetiger Tendenz. Ueber die wichtigsten Artikel wäre kurz folgendes zu berichten.

Baumwolle:

Ueber die Freigabe auf den Beständen der amerikanischen Anleihebaumwolle herrscht noch immer keine Klarheit, doch verdichten sich die Gerüchte, daß der Verkauf nur dem tatsächlichen Bedarf angepaßt und auf keinen Fall einen wesentlichen Preisdruck hervorrufen soll. Die Nachrichten über den Baumwollkonsum lauten nach wie vor durchaus befriedigend; in den Vereinigten Staaten wurden, wie schon gemeldet, im Dezember 693.000 Ballen verbraucht, was einen Rekord darstellt. Rückläufig war in den letzten Monaten die Aufnahme ägyptischer Flocken, während die Nachfrage für Exoten und ostindische Flocken als gut bezeichnet wird. — Freitag notierte Märzlieferung in Newyork 12.44 Cents (nach 12.43 am Montag), in Liverpool 6.93 Pence (nach 6.86). Sakellarides wurde Freitag in Alexandrien mit 18.33 Talaris (nach 18.19) und Omra in Bombay mit 207 Rupien (nach 208) gehandelt. — Das österreichische Spinnkartell erhöhte die Preise für Amerika- und Suratgarne um 2, für Mako um 4 und für Bengal um 6 Goldgroschen per Kilogramm.

Getreide:

Die Preisentwicklung wird, wie immer um diese Jahreszeit, in der Hauptsache von der Verkaufspolitik Australiens und Argentiniens beeinflusst. Beide Länder bieten größere Mengen an, die aber angesichts der hausgünstigen Weltweizenstatistik meist leicht Unterkunft finden. Italien, das in den letzten Wochen als Hauptabnehmer von Exportweizen als Hauptabnehmer vornehmten wird. Die unummittelbare Zukunft gedeckt haben. Auch England hält mit Anschaffungen etwas zurück. An den Weltbörsen wird erwartet, daß das Deutsche Reich gegen Ende des laufenden Erntejahres größere Weizenimporte vornehmen wird. Die Nachrichten aus dem Winterweizengebiet der USA lauten im allgemeinen günstig, nur im Norden sowie in Kanada wird Mangel an Bodenfeuchtigkeit gemeldet. — Freitag wurde Maiweizen in Chicago mit 133 (nach 133% am Montag), in Winnipeg mit 125½ (nach 128%) und in Liverpool mit 8/9 drei Achtel (nach 8/10%) und Februarweizen in Buenos mit 10.97 (nach 11.18) gehandelt.

Zucker:

Nach der jüngsten Schätzung dürfte die Zuckerproduktion Europas (ohne Rußland im laufenden Jahr mit 5.3 Millionen Tonnen Rohzuckerwert um 4.65 Prozent über der des Vorjahres liegen. Ueber die bemerkenswertesten Veränderungen in den Erzeugungsziffern der Hauptproduktionsländer haben wir schon berichtet. Der Handel bewegte sich in der Berichtwoche in ruhigen Bahnen. Freitag wurde in Newyork der neue Weltzuckerkontrakt, Märzlieferung mit 1.16 (nach 1.21 am Montag) gehandelt; in London stieg die Notiz für Märzlieferung im Laufe der Woche von 5/9 auf 6¼.

Kaffee:

Die anhaltend gute Nachfrage seitens Europas bot den Preisen eine Stütze. Rio-Kaffee, Märzlieferung, wurde Freitag in Newyork mit 7.40 nach 7.29 am Montag gehandelt. Nach einer Mitteilung des National Coffee Department in Rio de Janeiro wurden in der zweiten Dezemberhälfte 116 000 Sack Kaffee vernichtet. Seit Beginn des Vernichtungspro-

grammes wurden insgesamt 39,283.000 Sack dem Markte entzogen.

Kautschuk.

Während in Amerika die Preise wegen des Streiks in der Automobilindustrie rückläufig waren (die Notiz für Märzverschiffung schwächte sich im Laufe der Woche von 22.44 auf 21.91 ab), kam es in London zu einer Steigerung von 10 fünf Achtel auf 10 sieben Achtel Pence. Die Vorräte in England belaufen sich derzeit auf 76.411 Tonnen gegen 162.013 im Vorjahr.

Metalle.

Auf den Metallmärkten hielt die feste Grundstimmung an, wenn es auch zeitweise infolge Glattstellungen der Spekulation zu Rückschlägen kam. Donnerstag wurde das internationale Kupferre-

Börsenberichte

Ljubljana, 19. d. Devisen. Berlin 1744.02—1757.90, Zürich 996.45—1003.52, London 212.86—214.91, Newyork 4309.76—4346.07, Paris 202.67—214.10, Prag 151.43—152.54, Triest 227.70—130.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.09, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.94.

Zagreb, 19. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 379—380, per Februar-März 372.50—0, 4% Agrar 50.50—51.50, 6% Begluk 70.50—71.25, 6% dalmatinische Agrar 68—69, 7% Investitionsanleihe 86—87, 7% Hypothekbank anleihe 91.50—0, 7% Stabilisationsanleihe 85—86, 7% Blair 77—78, 8% Blair 87—0; Agrarbank 193—195, Nationalbank 7000—0.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Ein Bericht des Internationalen Arbeitsamtes in Genf über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Welt stellt fest, daß die Ende Dezember vorliegenden Ziffern fast überall günstiger waren als zum selben Zeitpunkt des vorangegangenen Jahres. Ein erheblicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen ist im Deutschen Reich, in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Ungarn, Lettland, Norwegen, Schweden, Rumänien, Tschechoslowakei, Luxemburg sowie in den Vereinigten Staaten, in Kanada, Chile, Japan, Südafrika, Australien und Neuseeland zu verzeichnen gewesen. In Großbritannien, Ungarn, Lettland, Jugoslawien, Bulgarien, Estland, Japan, Schweden und der Südafrikanischen Union ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten höher als im Jahr 1929, dem Jahr der letzten Hochkonjunktur.

× Zur Frage der neuen Phönix-A.-G. Nach der Verordnung zur Sanierung der Versicherungsgesellschaft »Phönix« haben die anderen, in Jugoslawien wirkenden Versicherungsunternehmen zur Ergänzung der Prämienreserven der neuen Phönix-A.-G. in 20 Jahren die Summe von 36.8 Millionen Dinar beizusteuern. Der Verband der Versicherungsgesellschaften hatte jetzt eine Sitzung, in der eine Entschließung angenommen wurde, wonach die erwähnte Verfügung abgelehnt wird. Auch wird gefordert, daß in der Leitung der neuen »Phönix« Fachleute mit technischen und praktischen Kenntnissen sitzen müssen.

× Die »Ta-Ta« vor der obersten Instanz. Das Finanzministerium hat die Entscheidung der Polizeidirektion von Beograd bestätigt, wonach der weitere Betrieb des Warenhauses »Ta-Ta« in Beograd verboten wird. Die Gesellschaft legte gegen den Bescheid des Ministeriums beim Staatsrat Beschwerde ein. Gleichzeitig wurde das Handelsministerium ersucht, bis zur endgültigen Entscheidung des Staatsrates den Betrieb weiterführen zu dürfen, was auch bewilligt wurde. Der Staatsrat wird die

striktionsabkommen vom März 1934 bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Außerdem verlautet, daß die Vereinigten Staaten, die am Freitag den Inlandspreis von 12.50 auf 13 Cents erhöht haben, ein Kupferausfuhrverbot erlassen wollen. Auf dem Zink- und Bleimarkt herrscht Mangel an prompter Ware. Die Zinkvorräte in den U. S. A. sind im Dezember um 12.771 auf 44.756 Tonnen gesunken. Freitag notierten bei Schluß der Londoner Nachbörse Kupfer 52 drei Achtel (nach 50 fünf Achtel bei Schluß der Vorwoche), Zink 22 sieben Achtel (nach 20 drei Achtel), Blei 27¼ (nach 27 drei Achtel) und Zinn 233½ (nach 232¼). Silber tendierte auf Gerüchte über eine bevorstehende Lockerung des amerikanischen Ankaufprogrammes schwächer; die Notiz in London sank im Laufe der Woche von 21¼ auf 20 dreizehn Sechzehntel Pence, in Newyork von 45 drei Achtel auf 44¼ Cents.

Angelegenheit dringend behandeln. Gleichzeitig kam es in der Leitung der Gesellschaft zu Veränderungen. Das bisher in den Händen der Finanzleute Doktor Mayer aus Zagreb und Direktor Franic aus Beograd befindliche Aktienpaket wurde von der Prager Mehrheitsgruppe der Aktionäre übernommen, die alle führenden Stellen in der Unternehmung mit Ausländern besetzen wird.

× Die Ausfuhr von Lebendschweinen aus Jugoslawien hatte im Vorjahr Rekordziffern zu verzeichnen. Abgesetzt wurden Lebendschweine im Werte von 423.1 Millionen Dinar gegenüber 264.5 bzw. 164 Millionen in den Jahren 1935 und 1934. In zwei Jahren hat sich demnach der Export von Lebendschweinen um 259 Millionen Dinar oder um 152% gebessert.

× Wiener Schweinemarkt. Dienstag wurden auf den Markt 6249 Fleisch- und 5022 Fett-, zusammen 11.271 Schweine zugeführt, davon 7992 aus dem Auslande. Es notierten: schwere Fettschweine 1.66—1.68, mittelschwere 1.60—1.65, alte 1.42—1.54, Bauernschweine 1.55—1.64, gekreuzte 1.55—1.64, Fleischschweine 1.44—1.64 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Bei ruhigem Verkehr ließen Fleischschweine um 3—5 Groschen pro Kilo im Preise nach, während Prima Fettschweine, deren Zufuhr gering war, um 2—3 Groschen anzogen, Banater ließen um 2 Groschen pro Kilo nach.

× Auch Feinblech-Exportpreis hinaufgesetzt. Dem Beispiel der IREG-Verkaufskontore folgend, hat auch der Internationale Feinblechverband eine Preiserhöhung beschlossen. Die Feinblech-Ausfuhrpreise werden um 10 Papierschilling hinaufgesetzt, wobei die obere Grenze 25 Papierschilling erreicht.

× Antimonhaussie infolge knappen Angebots. Durch die Einrichtung des Monopols in China machte sich auf dem seit Monaten trägen Antimonmarkt in der letzten Zeit ein Umschwung geltend. In London notierte chinesisches Antimon zuletzt 54 Pfund gegen 46½ am 1. Dezember und 51 Pfund am 30. Dezember. Seit etwa zwei Wochen ist eine ständig zunehmende Angebotverknappung zu bemerken, die auf die Haltung der Händler, besonders im Fernen Osten, zurückgeführt werden kann. Die Offerten aus zweiter Hand sind fast völlig verschwunden.

Recht hat er!

Ein kleiner Junge fällt auf der Straße hin und fängt ein fürchterliches Gebrüll an. Ein Herr hebt ihn auf und sucht ihn zu beruhigen: „Nun weine man nicht, Junghen, morgen tut's nicht mehr weh.“ „Morgen,“ schluchzt der Kleine, „weine ich ja auch nicht mehr.“

Sehr kurze Hose!

Mann: „Meine Hose ist mir zu kurz!“ Frau: „Mach' die Hosenträger länger.“ Mann: „Na, jeh' du dich mal auf die Knöpfe!“

Aus aller Welt

Lochen, Heften und Heften in einem Arbeitsgang.

Die kommende Leipziger Frühjahrsmesse vom 28. Februar bis 5. März wird u. a. einen neuartigen Heftenhefter bringen, der mit der Hand bedient wird. Diese kleine Maschine locht, öft und heftet durch einen einzigen Druck auf den Hebel, ohne daß man sich um irgend etwas zu kümmern braucht. Die Heften werden ebenfalls automatisch zugeführt. Diese Maschine leistet ausgezeichnete Dienste zum Verschließen von Papierbögen, Versandkartons, Musterbeuteln und Lohnbüchern; sie heftet Dokumente, Preislisten, Kataloge, Briefe und Akten; sie befestigt Lichtbilder auf Pässen und Ausweisen, heftet Musterstücke an Preislisten und Offerten, kurz, sie ist vielseitig verwendbar und überaus leicht zu bedienen. Da gerade auf den Leipziger Messen praktische und preiswerte Maschinen immer gesucht werden, rechnet der Hersteller mit guten Aufträgen.

Bettlerjüngling in der Türkei.

Die türkischen Behörden sind im Augenblick mit einer großen Aktion gegen die Bettellei in einer Reihe von Städten beschäftigt, die ungeheuren Umfang angenommen hat, namentlich in Istanbul. Man hat entdeckt, daß in dieser Stadt eine vollkommen durchgeführte Bettlerorganisation besteht. Jeder ihr angeschlossene Bettler hat einen bestimmten Straßenbezirk zugewiesen bekommen und man sorgt mit rücksichtsloser Entschlossenheit dafür, daß nichtorganisierte „Berufsfollegen“ ihm dort keine Konkurrenz machen. Jeden Abend liefern die Bettler die erhaltenen Gaben in eine gemeinsame Kasse ab und die Organisationsleitung verteilt dann den Gesamttrag an alle Mitglieder.

Auch die Kinderbettelei ist ganz systematisch organisiert. Außerdem hat die Polizei entdeckt, daß man Bettler künstlich als Krüppel ausstaffiert und daß ebenso eine Menge falscher blinder Bettler das Publikum belästigt.

Eine 33 Jahre zählende Frau Ramona Olivari de Caldeon in Lomas de Zamora, Buenos Aires, die schon einmal sechs Kinder zugleich bekommen hat, hat vor kurzem Siebenlinge bekommen. Leider konnte keines der sieben kleinen und schwachen Kinder am Leben erhalten werden. Dieser Fall dürfte einzigartig sein.

In Braunsdorf, Sachsen, war ein Ziegenbock durchs offene Fenster in eine Wohntube gesprungen. Dort erblickte er im Spiegel sein Bild, vernahmte in diesem einen Gegner und sprang mit solcher Wut gegen die unglückliche Spiegelscheibe, daß diese zerbrach in Trümmer ging.

Wenn in Rumänien wegen Taschendiebstahls eingelieferte Diebe das Gefängnis verlassen, müssen sie ihre Hände scharlachrot anmalen lassen. Als die entlassenen Taschendiebe einfach Handschuhe anzogen, wurde vom Justizminister bestimmt, daß diesen Spitzbuben auch noch die Ohren rot anzustreichen sind.

Eine Wienerin wollte von ihrem Manne geschieden sein, weil sie beobachtet hatte, wie ihr Mann auf einer Bank im Park ein Mädchen umarmte und küßte. Der Oberste Gerichtshof in Wien wies die Scheidungsfrage der Frau als nicht ausreichenden Grund zurück.

Eine englische Zeitschrift empfiehlt allen Männern, die an Schlaflosigkeit leiden, beim Schlafengehen an — ein hübsches Mädchen zu denken.

Der tschechische Rennfahrer Turek, der sehr viele Rennen durchmachte, hat nun seine 100. Operation überstanden. Hals- und Beinbruch!

Die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst hatte unter dem Stichwort „Ein Liebes- und Hochzeitsring“ einen Wettbewerb veranstaltet. Den schönsten Entwurf lieferte Frau Elisabeth Treskow, die den ersten Preis erhielt.

Auf einem Darmstädter Tanzplatz erschien nachts ein junger Mann im Mantel, warf den Mantel ab und stand splinternackt da. Alles schrie auf. Die Polizei wurde geholt. Es handelte sich um eine Studentenwetze.

Kurze Nachrichten

Die Pariser Stadtverwaltung hat ein „Ren dezvous-Buch“ geplant, um Verabredungen zu erleichtern. Für die Eintragung zahlt man einen Franken.

Ein Ehepaar aus Rodenthin, Altmarkt, hatte auf zwei Nachbarsäcker 25 Pfund Unkraut samen ausgefüttert. Durch Fußabdrücke kam die Schandtat heraus, und der gemeine Alt wird dem netten Paar teuer zu stehen kommen!

Das erste fliegende Schulzimmer — eine Errungenschaft Hollands.

Ganz Dänemark freut sich über die Vierlinge (3 Knaben, 1 Mädchen), die eine Rittersfrau zur Welt brachte. Der Vater nahm eins der vielen Kellameangebote an, um die Ausbildung seines Glückselbst zu sichern.

Die Wollhandstrabben haben sich in vielen deutschen Gewässern infolge starker Ueberfischung der männlichen Exemplare sehr verringert.

Vor dem Londoner Gericht stand die Frau eines Arbeitslosen, Mutter von zwei Kindern, weil sie 17 Schillinge Miete nicht bezahlen konnte. Der noble Richter zog sein Scheckbuch aus der Tasche, füllte einen Scheck auf die betreffende Summe aus und überreichte diesen der armen Frau mit der Worten: „Das vereinfacht die Sache!“

Die Frau eines Siedlers in Ganzheim bekam in 21 Jahren 17 Kinder — eine halbe Schulklasse voll.

Auf einer kleinen Bahnhofsstation in der Nähe von Rairo fanden Eisenbahnbeamte ein ausgelegtes kleines Kind. Man wußte sich keinen anderen Rat, als das Baby zu verstetigern.

In Budie, Schottland, starb ein Mann, der 92 Jahre alt war. Sein Vater war 93, seine Mutter 91 Jahre alt geworden. Zwei Schwestern von ihm hatten das 90. Jahr überschritten. Neun weitere Geschwister waren im Alter von 80 bis 90 Jahren gestorben. Eine Schwester ist sogar 101 Jahre alt geworden! Und dennoch ist diese langlebige Familie nunmehr ausgestorben!

Kalkstaub, Thomas- und Phosphatschlacke, Nitrophoskal, Kalisalz und andere Kunstdüngergarten gibt die Landwirtschaftsgesellschaft in Maribor ab. 392

Zu vermieten

Großes Sparherdzimmer sofort zu vermieten. I. Stock. Taborska 9, unter der Reichsbrücke. 574

Wohnung, Zimmer u. Küche, zu vermieten. Mlinska ul. 9, Part. 583

Wohnung mit 4 Zimmern, 2 Kabinette, Küche etc. sind mit sehr großem Park und Gemüsegarten, hat zu vermieten Adoli Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 51. 588

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung, ev. mit Vorzimmer, unmobiliert, sep. Eingang, zentral gelegen, möglichst mit Telefonbenützung zum Bezug Jänner-Feber gesucht. Zuschr. mit genauen Angaben unter »Solid und seriös« an die Verw. 540

Zweizimmerwohnung sucht ruhige Partei, Erwachsene. Zuschriften unter »Pünktliche Zahler 500« an die Verw. 578

Gesucht wird Zimmer mit ganzer Verpflegung. Anträge unter »1. Februar« an die Verwaltung. 589

Stellengesuche

2 anständige Mädchen, eine jüngere und eine ältere, suchen Posten für alles oder als Stubenmädchen. Unter »Ehrliche«. 579

Intelligentes, studiertes Fräulein sucht Stelle als Kontoristin, Kassierin oder Verkäuferin. Offerte unter »Bitte« an die Verw. 580

Offene Stellen

Nette ehrliche Frau für den ganzen Tag per sofort gesucht. Adr. Verw. 575

Intelligente Frauen und Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Offerte mit Altersangabe und Wohnadresse unter »Guter Verdienst« an die Verwaltung. 581

Neue 384
DIRNDLSTOFFE
zum „Planinski ples“
bringt in reicher Auswahl
Tekstilana Budefeldt
Maribor, Gosposka ulica 14

Suche

gesetztes Fräulein per 15. Feber, deutsch in Wort und Schrift bewandert, häuslich behilflich, zu 9-jährigem Mädch. Lichtbild erwünscht. - Offerte: **Biro Bela, Sombor, Dun. ban.**

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Zwecks Verpachtung der Restauration auf der Maribor Insel

wollen die Reflektanten bis 1. Februar 1937 in der Bauverwaltung der Stadtbetriebe, Frančiškanska ulica 8 II, Zimmer 3, vorsprechen.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Schiedenes

RAHMEN

in allen Formen und Preislagen. Antike und moderne geschnitzte und vergoldete Holzluster. Restaurierungen alter Kunstgegenstände wie Rahmen, Bilder, Uhren, Schränke, Figuren etc. Solide, preiswerte Ausführung. Vergoldermeister und Rahmenerzeuger **A. Zoratti, Tattenbachova 14.** 450

Für schwache Kinder und Kranke nur Robaus Gesundheits-Zwieback. 346

Hallo! Beim Rudoli Koritnik, »Pri lipi«, Gregorčičeva 19, heute Bratwurstschmaus. 573

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Radiateur! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung und Emailierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte **Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14.** Tel. 21-30, woselbst Sie ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 13408

Realitäten

Bauparzelle, 1800 m², Hauptbahnhofnahe Maribor, Eckplatz, gegen Kassa verkäuflich. Anträge unter »Ideal« an die Verw. 582

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. **M. Ilgeriev sin.** 6979

Pianino oder kleiner Flügel zu kaufen gesucht. Unter »Barzahler 24« an die Verw. 577

Zu verkaufen

Wegen Uebersiedlung Schlafzimmer 950 Din, Kleiderkasten mit groß. Spiegel, 380, Vorzimmerkasten, Tische, Sessel, 2 Teppiche, Vorhänge, Karmissen, Waschkasten mit geschliffenem Spiegel 280, 2 moderne Kästen, Ottomane Anz. Slomškov trg 6-I, rechts 594

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

46

Ein paar Mal öffnete sie den Mund, um zu fragen, aber eine geheime Angst hielt sie zurück. In Theas jammervollem Gesicht stand nichts Gutes geschrieben. Der Schreck krampfte Vivians Herz zusammen. Oder war es nicht der Schreck, sondern das Gefühl des Elendseins? Plötzlich schwindelte ihr. Sie mußte nach Theas Arm greifen, sonst wäre sie gestolpert. Thea hielt sie fest. So gingen sie weiter der Kabine zu. Sie traten ein.

„Also, was ist?“ fragte Vivian Thea, die sie wie stumm auf das Telegramm. Es lag noch geöffnet auf dem Tisch. Vivian las. Plötzlich schrie sie auf, ihre Züge verzerrten sich.

„Mein Gott — mein Gott.“

Sie brach in ein Schluchzen aus, das bald zu einem gellenden Schreien anwuchs. Sie warf sich auf den Boden, ihr Körper wand sich zuckend, es schien ihr hysterischer Anfall.

„Vivian, aber Vivian!“

Thea kniete ratlos neben Vivian. Diese Schmerzensschreie erschreckten und erschütterten sie zugleich. Also war Vivian nicht so gefühllos? Sie vergaß ihren eigenen Schmerz, sie nahm sich mit aller Gewalt zusammen. Sie mußte doch wenigstens Ruhe bewahren angesichts der wie von Sinnen schreienden Rufine. Schließlich aber wußte sie sich nicht zu helfen. Das Schreien, das Zucken wurde bei Vivian immer schrecklicher. Thea bekam Furcht. Sie drückte auf die Klingel, um die Stewardess herbeizurufen.

Gott sei dank, da kam sie.

„Rufen Sie doch bitte den Schiffsarzt von unserer Kabine.“ befahl Thea, „Miß Brown ist erkrankt, und sagen Sie auch der Jose Bescheid, sie wird unten in den Dieners-

chaftsräumen sein.“ Die Stewardess horchte erschreckt auf das stöhnende Schreien, das hinter der geöffneten Tür herborquoll. Ging diese Erkrankung von Miß Brown vielleicht zusammen mit dem Jani, den es vor ein paar Stunden zwischen den beiden Damen Brown gegeben hatte? Sie hätte um ihr Leben gern gewußt, was da eigentlich vor sich ging.

„Ich denke, es kann nichts weiter geschehen“, meinte der Arzt zu Thea, „in einer Stunde soll die Patientin nochmals eine Tablette von diesen hier bekommen, die ich Ihnen hier mitgebracht habe. Dann wird sie die Nacht durchschlafen und morgen hoffentlich ruhiger sein. Zimmerhin wäre es gut, man würde öfter einmal nach ihr sehen.“

„Ich kann ja bei Miß Brown wachen“, schlug die Jose vor.

„Und ich werde öfter nach ihr sehen“, erklärte Thea.

Der Arzt verabschiedete sich und versprach, morgen als erste Patientin Vivian zu besuchen.

„Was ist denn geschehen?“ fragte Fanny ängstlich. „Was fehlt denn dem gnädigen Fräulein?“

„Fanny, ein großes — großes Unglück, Mr. Berlins ist gestorben.“

Theas Stimme zitterte. Mit übermenschlicher Gewalt mußte sie sich zusammennehmen, um nicht in Tränen auszubrechen. Aber der Jose wollte sie nicht zeigen, was der Tod Frank-Rudolphs auch für sie bedeutete.

„Du lieber Himmel“, jammerte Fanny, „so ein guter Herr! Nein, das ist ja schrecklich. Weiß Mr. Brown schon?“

Thea faßte sich an den Kopf. Vor lauter Aufregung hatte sie ganz vergessen, Tante

Margaret zu benachrichtigen. Was um Gottes Willen sollte sie tun? Margaret Brown war nicht die Geheime. Thea war mit ihr in Karlsbad beim Arzt gewesen. Der hatte vor plötzlichen Aufregungen dringend gewarnt. Sollte sie Tante Margaret die schlimme Nachricht bringen? Oder sollte sie bis zum nächsten Tag warten? Sie fühlte sich für alles verantwortlich und hätte doch selbst des Trostes bedurft.

Da fiel ihr Galow ein. So sehr sie ihn verabscheute, für Vivian und ihre Mutter würde er doch das Richtige wissen. Ja, sie mußte Galow fragen. Er stand Vivian nahe, näher, als er durfte. Wer jetzt durfte er ja, nun Frank-Rudolph tot war. Möchte er nun alles in die Hand nehmen.

„Fanny, wir wollen mit der Benachrichtigung an Tante Margaret noch warten. Bleiben Sie bei Miß Vivian, ich habe noch etwas zu erledigen.“

Sie eilte aus der Kabine. Wie sollte sie zu Galow gelangen? Da sah sie den Schiffsarzt aus einer anderen Kabine kommen, in der auch ein Patient lag.

„Ach Herr Doktor, bitte, können Sie mir vielleicht raten? Ich fühle mich für meine Tante und meine Rufine verantwortlich. Es ist da eine Trauernachricht gekommen. Ich weiß gar nicht, was ich tun soll. Nun befindet sich auf dem Touristendeck ein Freund der Familie Brown, vielleicht daß er mir zur Seite stehen kann.“

„Selbstverständlich, gnädiges Fräulein. Ich werde gleich Anweisung geben, daß man Sie zum Touristendeck führt.“

Mit bebendem Herzen stand Thea eine Viertelstunde später neben einem Matrosen vor der Glastür, die das Touristendeck von der Luxuskabine abtrennte. Hier durch diese Tür hatte sie Vivian heimlich nachts gehen sehen. Auf der anderen Seite hatte Galow gestanden. Wie furchbar war das alles. Aber das Allerfurchtbarste war der Tod Frank-Rudolphs. Sie war noch gar nicht zum Bewußtsein dieser Tatsache gekommen. Sie hatte es einfach in ihrem Herzen noch nicht aufnehmen können, ihr Verstand sagte

ih, er ist tot, aber ihr Herz konnte es nicht fassen.

„Ich bitte, können Sie mir vielleicht sagen, wo ich den Graf Galow finde?“

„Graf Galow?“

Der Steward überlegte: „Augenblick mal, ich glaube, er ist drüben im Rauchzimmer.“

„Ich warte hier solange.“

Thea ging unruhig auf und ab. Was sollte sie Galow sagen? Sie fürchtete sich geradezu, ihm gegenüberzutreten. Da kamen rasche Schritte um die Ecke. Das wird er sein, dachte sie. Da schrie sie auf, Hans Mer-

ten stand vor ihr. Sie starrte ihn mit unglaublichen Augen an:

„Hans, Hans!“

„Thea, liebe kleine Thea!“ Hans Mer-

ten streckte Thea beide Hände entgegen.

„Hans, du hier? Ich kann's gar nicht fassen. Wie ist das möglich?“

„Hab ich's dir nicht gesagt, daß ich hier sein werde? Thea, was ist geschehen?“

„Hans, etwas Furchterliches ist geschehen. Es ist ein Telegramm gekommen, Frank-Rudolph ist tot.“

„Tot? Nein, nein, Thea!“

Sie schluchzte auf:

„Ich kann es ja auch nicht fassen, aber — auch Hans, wie furchterlich ist das alles! Der Einzige, der sich freuen wird, wird Galow sein.“

„Galow? Wieso?“

„Nun, weil er doch jetzt Vivian heiraten kann. Hans, was für ein Glück, daß ich dich getroffen hab! Nun brauch ich vielleicht Galow nicht.“

„Ja, wozu brauchst du denn Galow?“

„Ich wußte doch nicht, was ich tun sollte. Vivian hat einen schweren hysterischen Anfall erlitten, als ich ihr die Nachricht brachte. Der Arzt ist gekommen, hat ihr eine Beruhigungspille gegeben. Aber Tante Margaret habe ich noch nicht Bescheid zu sagen gewagt. Der Arzt warnte vor jeder Aufregung. Darum wollte ich zu Galow gehen. Er steht Vivian doch am nächsten, er soll entscheiden.“